



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

311 (12.11.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50088)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:
50 Btg. monatlich,
Eingelohn 10 Btg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Btg.
Die Restamen-Zeile 60 Btg.
Einzelnummern 3 Btg.
Doppelnummern 5 Btg.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chefredakteur Julius Kay,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den literarischen Theil:
Karl Kufel.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 311. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 12. November 1891.

* Zwei Ministerreden.

Am nämlichen Tage haben die leitenden Minister zweier Großmächte, der italienische Premierminister di Rudini und das Haupt der englischen Regierung, Lord Salisbury, in großen Reden die allgemeine Weltlage und in allgemeinen Zügen ihr politisches Programm dargestellt. Dem Marquis of Salisbury hat, wie alljährlich, das Lord Mayors-Banket in London den Anlaß zu den bei dieser Gelegenheit üblichen Darlegungen gegeben; die Rede Rudini's hat auf Einladung seiner politischen Freunde in Mailand, einem der hauptsächlichsten Sitze der radikalen Opposition, stattgefunden; es war für sie von Anfang an die Bedeutung eines großen politischen Aktes in Aussicht genommen, und sie wurde daher mit großer Spannung erwartet; sie hat dieser Erwartung durchaus entsprochen, denn wenn sie auch nichts durchaus Neues oder gar Ueberraschendes brachte, so enthält sie doch für die Sache des Friedens bedeutsame Kundgebungen und für den aufmerksamen Leser erfreuliche Hinweise auf die Zusammenkunft in Monza, durch welche deren friedliche Bedeutung erhärtet wird. In einer von so langer Hand vorbereiteten staatsmännischen Rede wie derjenigen, welche Rudini zu Mailand gehalten, ist jeder einzelne Ausdruck wohl erwogen und vorherbedacht; es daher durchaus keine Wortklaubererei, wenn gerade die darin gewählten Worte auf ihre Bedeutung geprüft werden.

Da beide Reden zum Theil denselben Gegenstand von im Allgemeinen übereinstimmenden Standpunkten aus behandeln, so ist es sehr wohl begreiflich, daß sie sich in manchen Gedanken begegnen und wechselseitig ergänzen. Erfreulicher Weise stimmen beide Redner in der friedlichen Beurtheilung der momentanen Lage durchaus überein, wenn sie auch auf verschiedenem Wege zu dem nämlichen Ergebnisse gelangen. Rudini, als der leitende Minister einer der Dreimächte, konnte dabei freilich seine Ausführungen eingehender begründen und weniger ausschließlich nur in seinem Namen sprechen. Lord Salisbury meinte vorsichtig, er wolle nicht prophezeien, und er beschränkte sich zunächst auf die Erklärung, gegenwärtig sei nicht das geringste bedenkliche Wölkchen am Horizonte. Der „Prophet in ihm“ kam aber doch gleich darauf zum Worte, wenn er ausführte, die Kriegsführung der Nationen scheine sich nach und nach von den auf der Schlachtfeldern zu entscheidenden Kämpfen auf das handelspolitische und wirtschaftliche Gebiet geworfen zu haben; die industrielle Konkurrenz und die erlöschenden Handelsverträge seien es, was die Diplomaten beschäftige. In diesem Zusammenhang kann die von dem englischen Premier gebrauchte Wendung nur den Sinn haben, daß, bis die Mächte sich auf dem erwähnten Gebiete neu gruppiren und eingerichtet hätten, ein Bruch des Friedens schon wegen Mangels an „freier Zeit“ nicht in Aussicht zu nehmen sei.

Diese Darlegung Lord Salisbury's mag, wie die Berliner „National-Zeitung“ hervorhebt, nun freilich Mannheim als sehr unvollständig erscheinen, und es ist daher erfreulich, sie aus Rudini's Aeußerungen ergänzen zu können. Dieser schließt seine allgemeineren Friedensversicherungen mit dem Satze „er halte den Frieden durch die Klugheit und Mäßigung der Herrscher für fest verbürgt.“ Diesen Worten fügt er in fast genauer Uebereinstimmung mit Herrn v. Caprioli's Rede in Donabrad noch bei, die Bildung von Gruppen befreundeter und verbündeter Mächte dürfe kein Mißtrauen einflößen, sie diene nur dazu, daß die allgemeine Sicherheit gewährleistetende „Gleichgewicht“ zum Ausdruck zu bringen, und er erklärte an einer späteren Stelle im Hinblick auf Monza, „die guten Beziehungen Italiens zu Rußland hätten erst jüngst der öffentlichen Meinung ein Gefühl der Friedenssicherheit gegeben“, indem er noch hinzufügte, „in Frankreich herrschten Italien gegenüber Mißverständnisse und Argwohn, deren Beseitigung er sich angelegen sein lasse.“ Wenn Rudini diese Sätze, wenn auch nicht alle unmittelbar nach einander, so doch in demselben Abschnitt seiner Rede und in innigem Zusammenhange aussprach, so wird man solchen Worten immerhin mehr als einen nur ganz allgemeinen Sinn beilegen dürfen. Rudini erklärt, daß seiner Meinung nach der Friede durch die Klugheit und Mäßigung der „Herrscher“, nicht der „Mächte“, verbürgt sei. Zu ersteren gehört aber außer den übrigen großmächtigen Monarchen nur der Zar, nicht Herr Carnot, der Präsident der französischen Republik, oder diese selbst. Galt man damit die Aeußerungen über den „Zweibund“

und über die Zusammenkunft in Monza, sowie einerseits über das Verhältnis zu Rußland, andererseits zu Frankreich zusammen, so wird man sich des Eindrucks kaum erwehren können, daß die Stellung des Zaren im „Zweibund“ näher angedeutet, er als das maßgebende, behaltende Element in demselben bezeichnet werden sollte, worüber Herr Rudini ja eben in Monza Gewißheit erlangt haben kann.

Und noch in einem Punkte begegneten sich die Vorgänge in London und die Rede Rudini's. Nach ehe Lord Salisbury das Wort ergriff, wies der italienische Botschafter Tornielli in Erwiderung des bei dem Lord Mayors-Banket auf die Vertreter des Auslandes ausgebrachten Toastes auf die intimen Beziehungen zwischen England und Italien hin, als das wirksamste Pfand für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens, während Rudini als den Mittelpunkt der italienischen Politik die Erhaltung des status quo im Mitteländischen Meere, also die Hintanhaltung jeder Weiterentwicklung Frankreichs an der nordafrikanischen Küste, bezeichnete. Dieser Hinweis wurde dann wieder durch die Darlegungen Lord Salisbury's über Ägypten ergänzt. Alle diese Aeußerungen zusammen rücken die dauernde Interessengemeinschaft Englands und Italiens in eine scharfe Beleuchtung, um so mehr, wenn man erwägt, was Lord Salisbury, unter Hinweis auf die Störungsvorfälle von französischer und russischer Seite, als das Ziel der englischen Okkupation Ägyptens bezeichnete.

Rudini's Rede würde Vieles von ihrer Bedeutung verlieren, hätte sie nicht auch die eine Befürchtung, welche bezüglich seiner staatsmännischen Standhaftigkeit da und dort noch obwaltete, zu entkräften gewußt. Diese Befürchtung ging bekanntlich dahin, der italienische Premierminister könnte durch das Bedürfnis der Populartät am Ende doch noch dahin gedrängt werden, die durch Italiens Finanzlage gebotene Sparamkeitspolitik auf Kosten der Stärke und Schlagfertigkeit der italienischen Armee zu betreiben. Gerade hiergegen aber hat Rudini gleich im Eingang seiner Rede sich und sein Kabinet in den stärksten Bindungen verwahrt. Die Stellung Italiens als Großmacht und als ebenbürtiges Glied des Dreibunds ist in dieser Erklärung beschloffen, und erst damit erhält die Rede jene Bedeutung, welche man ihr im Interesse des Friedens wünschen mußte.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 12. November, Vorm.

Dem Bundesrathe gingen die Gesekentwürfe betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetats für 1892/93, betreffs Feststellung des zweiten Nachtrags des Reichshaushaltsetats für 1891/92, betreffs Ausnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahnen zu. Ferner wurde dem Bundesrathe eine Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1890/91 vorgelegt. Danach belief sich die Soll-einnahme des ordentlichen Etats auf 1,105,462,991 M. 87 Btg., des außerordentlichen auf 527,046,295 M. 38 Btg., die Sollausgaben des ordentl. Etats auf 1,090,314,790 M. 24 Btg., des außerordentlichen auf 527,046,295 M. 38 Btg. Der Ueberschuß beträgt demnach 15,148,201 M. 43 Btg., die Staatsüberschreitungen bei den Ausgaben belaufen sich auf 110,463,901 M. 71 Btg., bei den Einnahmen auf 7,970,117 M. 47 Btg. — Es verläutet, daß im nächstjährigen Militäretat auch Mittel für Erbauung zweier neuen Garnisonskirchen, und zwar einer evangelischen in Hagenau und einer katholischen in Straßburg gefordert werden.

In der gestrigen Konferenz des schweizerischen Bundesraths wies mit den Abgeordneten der Kantone Bern, Freiburg, Waadt und Valais erklärte Dumur von der Direktion der Jura-Simplon-Bahn sein neues Projekt für den Simplon-Durchstich. Die Frage der finanziellen Beihilfung der Kantone wurde auch besprochen, Beschlüsse in dieser Hinsicht wurden jedoch nicht gefaßt. Dagegen wurde beschloffen, es solle der Bundesrath das Projekt Dumur nach stattgefundenen Verifikation im geeigneten Moment der italienischen Regierung unterbreiten und die Unterhandlungen mit derselben weiterführen. Die Delegirten bekamen den Eindruck, der Bundesrath sei fest entschlossen, seinen

Einfluß im Sinne der Ausführung des Werkes geltend zu machen.

Beim Empfange der österreichischen Delegation durch den Kaiser wurde die Stelle über die von allen Kabinetten abgegebenen Versicherungen gleich friedlicher Bestrebungen, ferner der Ausdruck des Wunsches, daß die gegenwärtigen Sorgen des bedrohten Friedens ihr Ende erreichen möchten, lebhaft allamirt. Beim Cercle sagte der Kaiser zum Mitgehen Leopold Pollak, welchen Graf Taaffe als Repräsentanten des Versöhnungsprinzips vorstellte: „Das freut mich sehr, das Versöhnungsprinzip muß zum Durchbruch kommen; aber nie wird zum Durchbruch kommen, wofür jezt täglich Phrasen zum Fenster hinaus gesprochen werden. Als Pollak bemerkte, es dürfte nicht sobald geschehen, sagte der Kaiser: „Es muß geschehen, und so Gott will, wird's geschehen!“ Dem Mitgehen Dostal gegenüber verurtheilte der Kaiser scharf das Vorgehen der Jungezedern und sprach sein Bedauern über die Wirrnisse in Böhmen sowie die Hoffnung aus, daß die Bevölkerung bald Beruhigung finde. Mit dem Delegirten Ruß sprach der Kaiser über den Friedenskongreß und meinte, daß auf diesem Wege das erwünschte Ziel nicht erreicht werde. Zum Delegirten Demel, welcher meinte, die Thronrede enthalte hoffnungsvolle Friedensversicherungen, sagte der Kaiser, dieselben seien mit größter Vorsicht auszuwählen, sie beruhten auf Erwartungen, deren Realisirung im höchsten Grade wünschenswerth sei. Gegenüber dem Delegirten Breuner sagte der Kaiser, es sei höchst betrübend, daß in Rußland Hungernoth herrsche. — Beim Cercle der ungarischen Delegation sagte der Kaiser zu Koloman Eszsa (dem früheren Minister), er werde Gelegenheit finden, sich als Förderer jener auswärtigen Politik zu betätigen, der er lange Jahre hindurch eine gute Stütze gewesen sei. Dem Delegirten Bukotinovich (Croat) sprach der Kaiser seine Befriedigung darüber aus, daß es gelungen sei, während der Agramer Ausstellung die dabei vorgekommenen Aeußerungen der öffentlichen Meinung im richtigen Fahrwasser zu erhalten, zumal die fremden Gäste in Agram lebendig gewesen seien. Mit anderen Delegirten führte der Kaiser meist eine unpolitische Unterhaltung, so auch mit dem Grafen Apponyi.

Aus Paris wird vom gestrigen Tage berichtet: Nach einer den Blättern zugegangenen offiziellen Mittheilung hat Baron Alphons Rothschild mit dem Gouverneur des „Crédit Foncier“, Christophle, eine längere Unterredung über die finanzielle Krise gehabt, welche seit einigen Tagen den Pariser Platz beunruhigt. Die Unterredung werde vorzugsweise die Folge haben, daß den verleumderischen Gerüchten ein Ende gesetzt werde, welche die Rothschilds als Feinde der letzten russischen Anleihe hinstellen, daß zwischen Rothschild und dem „Crédit Foncier“, sowie anderen Gesellschaften, mit deren Hilfe die Anleihe ins Werk gesetzt worden sei, Mißhelligkeiten beständen. Diese Verleumdungen seien nur von den Baissespekulanten ausgebreitet worden. Zu keiner Zeit habe sich das Haus Rothschild einer Finanzmaßregel gegenüber abgeneigt gezeigt, welche eine Regierung interessirte, mit der es immer die besten Beziehungen unterhalten habe, und niemals seien in dieser Hinsicht Mißhelligkeiten zwischen ihm und anderen Finanzgesellschaften am Pariser Plage entstanden. — Die Armees-Commission der Kammer hat das Spionage-Gesek einfach so angenommen, wie es vom Kriegsminister zurückkam. Die Regierung stimmt den Vorschlägen der Commission auf Einführung der Todesstrafe, Zwangsarbeit, Zuchthaus und Gefängnisstrafen zu und nimmt sogar die einfache Selbsthufe an, dagegen hat sie die Straflosigkeit für die Angeber in bestimmten Fällen hinzugefügt. Dreyfuß wird den Bericht erstatten. — Rußland hat, dem „Temps“ zufolge, seine Zustimmung zu dem neuen ägyptischen Gesundheitsreglement erklärt, Frankreich werde nach Erledigung einiger Einzelfragen demnächst folgen. Ägypten habe sich bereit erklärt, die von den verschiedenen Regierungen bereits gemachten Beobachtungen über das Reglement entgegenzunehmen. — Emile Dillier hatte in Aix eine Unterredung mit dem Erzbischof und dessen Verteidiger Boissard.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. November 1891

Rücktritt des Herrn Feuerwehr-Commandanten Mich. Wirsching.

Wenn ein Mann 40 Jahre lang seine Kräfte in der uneigennützigsten und aufopferndsten Weise in den Dienst der Öffentlichkeit gestellt hat, wenn sein Wirken für die Allgemeinheit von den schönsten Folgen begleitet war und die herrlichsten Früchte gezeitigt hat, wenn dann dieser Mann, da er das Alter herannahen fühlt und seine Gesundheit gebieterisch Ruhe und Schonung fordert, von seinem Amte zurücktritt und die von ihm eine so lange Reihe von Jahren in unermüdlicher Weise getragenen Lasten auf die Schultern einer jüngeren Kraft legen will, dann gebührt ihm bei seinem Rücktritt der Dank und die Anerkennung der Allgemeinheit. Dieser Dank und diese Anerkennung ist Herrn Wirsching, welcher mit dem gestrigen Tage das Amt als Commandant der hiesigen freiwilligen Feuerwehr niederlegte, in dem weitgehendsten Maße zu Theil geworden. Aber selten ist die öffentliche Ehrung eines Mannes so voll bezeugt, so tief begründet, als wie die Auszeichnungen, die sich Herr Wirsching zu erfreuen hatte. Indem wir nunmehr zu dem Referate über die gestrigen Feierlichkeiten übergehen, wollen wir nicht unterlassen, Herrn Wirsching für seine aufopferungsvolle Thätigkeit im Dienste der freiwilligen Feuerwehr auch an dieser Stelle den aufrichtigsten und wärmsten Dank zu sagen.

Der eigentliche

Abchiedsakt

Am Vormittag 11 Uhr im großen Rathsaussaale Rath. Demselben wohnten die Herren Geh. Regierungsrath Freiherr v. Räßt und Amtmann Wild als Vertreter der Staatsbehörde bei, während seitens der hiesigen Behörden die Herren Oberbürgermeister Moll, Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister Braunig und Bürgermeister Klop, sowie verschiedene Stadträte und Mitglieder des Stadtverordneten-Vorstandes sich eingefunden hatten. Von der freiwilligen Feuerwehr waren die Chargirten und Dekorirten sowie die Mitglieder des Feuerwehrgesangschor's geladen worden.

Eröffnet wurde der Akt mit dem von dem Feuerwehrgesangchor zum Vortrag gebrachten Chore: „Die Himmelhäfen“. Hierauf ergriff Herr Bürgermeister Klop als Vorsitzender der hiesigen freiwilligen Feuerwehrkommission das Wort. Er theilte die Freude mit, mit welcher das heutige Fest des 40jährigen Dienstjubiläum's des feierlichen Commandanten, Herrn Wirsching, begangen werde, denn Herr Wirsching trete mit dem heutigen Tage aus dem Feuerwehr-Corps. Bierzig Jahre seien heute verfloßen, seitdem Herr Wirsching in das Feuerwehr-Corps eingetreten und über 30 Jahre habe der Jubilar das Amt des Feuerwehrcommandanten inne gehabt. Der heutige Gedanktag sei auch noch in anderer Hinsicht von ganz besonderer Bedeutung, indem heute 40 Jahre vergangen seien, seitdem die hiesige freiwillige Feuerwehr gegründet wurde. Am 11. November 1851 wurden vom damaligen Mannheimer Stadtrathe 6 hiesige Bürger, an der Spitze der Jubilar, Herr Wirsching und unser feierlicher Oberbürgermeister, Herr Moll nach Karlsruhe entsandt, um das dortige Feuerlöschwesen zu studiren. Das Resultat dieser Reise war die Gründung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Zum Commandanten wurde Herr Engelhorn, der Vertreter des früheren Stadtdirektor's Engelhorn, ernannt. Sein Adjutant war Herr Moll, unser späterer Oberbürgermeister. Herr Oberbürgermeister Moll und Herr Wirsching haben damals auch das Feuerwehrgesangschor-Statut ausgearbeitet, dessen Grundzüge heute noch maßgebend sind. Der zweite Commandant der Feuerwehr war Herr Bürgermeister Klop, bis im Jahre 1866 Herr Wirsching an die Spitze des Corps trat, welcher seitdem mit Ausnahme der Jahre von 1864-68 ununterbrochen die Führung des Feuerwehrkorps inne hatte. In dem Jahre 1864 war Herr Wirsching wegen Krankheit zurückgetreten und hatte damals Herr Reiß die Commandantenstelle übernommen. Was Herr Wirsching als Commandant geleistet, braucht heute wohl nicht noch einmal vorgeführt zu werden. Jeder Feuerwehrmann weiß aus eigener Erfahrung, daß Herr Wirsching es verstanden hat, sein Corps tüchtig auszubilden und fest zusammenzuhalten, sowie die Mitglieder der Feuerwehr für die edlen Bestrebungen derselben zu begeistern. Anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläum's als Feuerwehrmann wurde Herr Wirsching im Jahre 1876 von unserem Großherzog mit dem jährlichen Lohnorden beehrt. Im Jahre 1883 war es Herrn Wirsching verfallen, sich bei dem damaligen Zeughausbrande besonders auszuzeichnen. Seiner Umsicht und seiner Schneidigkeit war es zu verdanken, daß der Brand des Zeughauses auf den Dachstuhl beschränkt blieb und wurde ihm hierfür vom Kaiser Wilhelm I. der Kronorden verliehen. Wir sehen also vor uns einen Mann, reich an Erfolgen und reich an Auszeichnungen. Leider

fällt ein Vermüthstropfen in den Freudenbecher, weil Herr Wirsching gerade den heutigen Tag erwählt hat, um wegen vorgerückten Alters sein Amt niederzulegen. Ungern sehen wir Herrn Wirsching, welcher sich jeberzeit die Liebe seiner Untergebenen und die Achtung seiner Vorgesetzten zu erwerben gewohnt hat, von uns scheiden. Der Stadtrath der Stadtgemeinde Mannheim glaubte jedoch diesen Tag nicht vorübergehen lassen zu sollen, ohne Herrn Wirsching ein sichtbares Zeichen seiner Dankbarkeit zu überreichen und hat deshalb beschlossen, ihm diesen Tafelauffatz zu widmen.

Herr Klop übergab hierauf das Geschenk der Stadt dem Jubilar, welcher mit einem schlichten Händedruck seinem tief empfundenen Dank Ausdruck verlieh. Sodann wendete sich Herr Bürgermeister Klop an Herrn Bouquet, um ihm mitzutheilen, daß der Stadtrath ihn, den dienstältesten Hauptmann der Feuerwehr, zum Nachfolger des Herrn Wirsching ernannt habe. Redner schloß seine an Herrn Bouquet gerichtete Ansprache mit den Worten: „Und somit überreibe ich Ihnen die Rechte und Pflichten des Commandanten der Feuerwehr.“

Herr Adjutant Fuhs machte bekannt, daß das Feuerwehrcorps beschlossen habe, Herrn Wirsching zu seinem Ehrencommandanten zu ernennen und überreichte dem Scheidenden eine diesbezügliche Urkunde. Herr Fuhs gab sodann zwei Wünsche Ausdruck: erstens, daß der Geist, welcher bisher das Corps befehl habe, diesem auch in Zukunft erhalten bleibe und zweitens, daß Herrn Wirsching nach einer so langen rastlosen Thätigkeit im Dienste der Allgemeinheit noch ein recht langer, ungetrübter, friedlicher Lebensabend beschieden sein möge. Dies sei der innigste Wunsch aller seiner Kameraden und mit diesem Wunsche schiede das Corps von seinem bewährten Führer. Sein Hoch geleite dem ersten Ehrencommandanten der hiesigen Feuerwehr.

Herr Commandant Bouquet theilte mit, daß auch der Verwaltungsrath der Feuerwehr den Tag nicht habe vorübergehen lassen wollen, ohne Herrn Wirsching bei seinem Scheiden ein bleibendes Andenken zu überreichen. Dieses Geschenk besteht in einem in einem hübschen Rahmen gefaßten Bilde, welches die Photographien der sämtlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes der Feuerwehr, incl. derjenigen des Herrn Wirsching enthält. Sodann dankt Herr Bouquet für das ihm vom Stadtrath entgegen gebrachte Vertrauen und gelobt, daß er Alles ausrichten werde, um dasselbe zu rechtfertigen. Dazu bedürfte es aber vor Allem der Unterstützung und der Mitwirkung des Herrn Ehrencommandanten, welche ihm dieser in der bereitwilligsten Weise zugesichert habe, der Mitglieder des Verwaltungsrathes und dann vor Allem die Unterstützung der Mannschaft, die ihm das gleiche Vertrauen entgegen bringen möge, welches sie Herrn Wirsching habe zu Theil werden lassen.

Herr Wirsching dankt bewegt für die ihm heute gewordenen Auszeichnungen. Er habe ja nur seine Pflicht als Mann gethan und nichts weiter. Redner dankt für alle die Liebe und all' das Vertrauen, welches ihm die Angehörigen der Feuerwehr jederzeit entgegengebracht haben. Sein Hoch gilt dem ferneren Blühen und Gedeihen der hiesigen Feuerwehr.

Herr Adjutant Fuhs gelobt Namens des Corps Herrn Bouquet unerschütterliche Treue. Er könne jeberzeit voll und ganz auf die Mannschaft rechnen. Er schließt mit einem Hoch auf den neuen Commandanten, Herrn Bouquet. Der Gesangchor brachte hierauf noch ein entsprechendes Lied zum Vortrag, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Abend 1/9 Uhr nahm im Saale der „Viedertafel“ das

Festbankett

seinen Anfang. Zu demselben hatten sich eingefunden die Herren Geh. Oberregierungsrath Landeskommissar Frech, Geh. Regierungsrath Freiherr v. Räßt, die Amtmänner Wild und Fuhs, Oberbürgermeister Moll, Oberbürgermeister Beck, die beiden Bürgermeister Braunig und Klop, mehrere Stadträte und die Herren De Haas, Rauen, Consul Reiß und Alois Reiß als frühere Chargirte der Feuerwehr. Die Mannschaft der Feuerwehr hatte sich sehr zahlreich eingefunden.

Nach dem Vortrage von zwei Musikstücken eröffnete Herr Commandant Bouquet mit einer Begrüßung der Anwesenden das Bankett.

Der erste Redner war Herr Oberbürgermeister Beck. Derselbe feierte die edlen Bestrebungen der Feuerwehr, welche dem Wohle und der Sicherheit der Mitmenschen gewidmet waren. Er gedenkt des hohen Förderers und Gönners der Feuerwehr, des Großherzogs, und bringt auf denselben den ersten Toast aus. Herr Oberbürgermeister Moll feiert die großen Verdienste des feierlichen Commandanten, Herrn Wirsching, um das Blühen und Gedeihen der hiesigen Feuerwehr und bringt ihm sein Hoch. Herr Gehheimer Oberregierungsrath Frech weist in schwingvollen Worten darauf hin, daß die Seele der Feuerwehr der Verwaltungsrath sei und weist diesem sein Hoch.

Herr Commandant Bouquet dankt Namens des Verwaltungsrathes und bringt ein Hoch auf die Gäste aus. Herr Hauptmann Beck beehrt Herrn Oberbürgermeister Moll

Emanuel II., begraben ist, am 6. November dorthin begab, land er die Türe erschrocken. In's Innere getreten, sah er aus einer etwa 30 Centimeter breiten Oeffnung in der Mauer, hinter welcher der Sarg steht, Rauch hervordringen. Betroffen hineinstehend, bemerkte er, daß Feuer an dem Sarge selbst geleast worden, der noch immer brannte. Als die Flammen gelblich waren, erwiderte man, daß das Feuer die Hülle der Leiche angegriffen hatte. Außer dem Holzgerüst waren auch der schwarze Sammtpolster mit den silbernen Borsten und Bezugsstoffen und die Baumwolle, in welche die Leiche gewickelt war, vom Feuer vollständig verbrannt worden. Der Leichnam selbst zeigte Verletzungen an den Füßen, das Gesicht schien leicht angeschwollen. Die Urhebe des Unbefindlichen sind noch nicht ermittelt. Grafin Mirafiori starb am 27. December 1889 zu Vico und wurde in der Pfarrkirche des Ortes Mirafiori begraben, wo bereits ihre Eltern begraben lagen. Vor drei Jahren ist ihr Sohn Graf Emanuel di Mirafiori in der Nähe der Ruinen des alten Schlosses ein Mausoleum nach dem Plane des Bonifazio in Rom erbaut, das von innen ganz mit Marmor bekleidet ist, und seine Mutter dort beizusetzen.

Ueber die Einrichtungen in China gibt eine Studie des „Östl. Lloyd“ folgende Mittheilungen. Sobald der Behaltene, so lange in einem Käfig festgehalten vor den Thoren des Amtsgedäudes angelangt ist, wird er von seinen Wärtern dem Beamten des Districts-Richters überliefert, die ihn aus dem Käfig befreien und ihn nach einer inneren Halle führen, in welcher sich ein gedeckter Tisch befindet. Verschiedene Fleischspeisen sowie bezaubernde Getränke laden zum Wahlere. Man fordert ihn auf, sich zu Tisch zu setzen und zu essen, auch stehen einige Personen zu seiner Bedienung bereit. Der Thowächter beflüßigt den Gefangenen zu seiner Ankunft, erkundigt sich nach seinem Verstand und bittet ihn, nach den Strapazen der Reise sich allsich zu thun. Nach einigen Stunden tritt der Wärter dann auf den Gefangenen zu, in seinem Gefolge mehrere Gehilfen, die Tasse oder Ketten zu seiner Fesselung tragen. Man führt ihn dann in die Gerichtshalle vor den Richter. Erst wenn das Todesurtheil zum dritten Male von dem dritten und höchsten Richter bei der dritten und letzten Untersuchung ausgesprochen ist, wird er ins Gefängnis abgeführt und am Fußboden festgeseilt, bis der Tag der Hinrichtung herannahet. Die Zahl der Tage, Wochen oder Monate, ehe die Strafe vollzogen wird, hängt von der Jahreszeit ab, in welcher das Urtheil ausgesprochen ist; dem chinesischnen Gesetze gemäß können in Friedens-

und dankt ihm für die Unterstützung, welche er jeberzeit der freiwilligen Feuerwehr hat angedeihen lassen. Sein Hoch gilt Herrn Oberbürgermeister Moll, dem früheren Adjutanten des hiesigen Feuerwehrkorps. Herr Hauptmann Moll hat gedenkt des Herrn Oberbürgermeisters Beck, welcher heute zum ersten Male in der Mitte der Feuerwehr erscheint. Redner gibt dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Beck gleich seinem Amtsvorgänger der Feuerwehrbrüder stets die wärmsten Sympathien entgegenbringe und sie nach Kräften fördern und unterstützen möge. Er schließt mit einem Toast auf Herrn Oberbürgermeister Beck. Herr Bürgermeister Klop, lebhaft begrüßt, feiert in geistreicher Weise den neuen Commandanten, Herrn Bouquet. Redner hat einen Blumenstrauß mitgebracht und deutet jede Blume dieses Bouquets mit Bezug auf die Tugenden, welche jeder richtige Feuerwehrmann besitzen muß, so das Vertrauen, den Gehorsam, die Liebe, die Aufopferung, die Hofsung u. s. w. Am Schlusse seiner Ansprache, in eine sein humoristisches Gewand gekleideten Sprache überreichte Herr Bürgermeister Klop, welcher sich infolge seiner Zugehörigkeit zum Verwaltungsrath der freiwilligen Feuerwehr auch als Feuerwehrmann betrachtet, das Bouquet dem andern Bouquet, nämlich dem neuen Herrn Commandanten und bringt ein Hoch auf denselben aus. Herr Commandant Bouquet dankte für diese ihm dargebrachte schöne Guldigung und gelobt nochmals in die Fußstapfen seines Vorgängers, Herrn Wirsching, zu treten und in seinem Sinne das Feuerwehrkorps zu führen. Redner will Alles ausrichten, um das Vertrauen, welches der Stadtrath durch seine Wahl zum Commandanten in ihn gesetzt hat, zu rechtfertigen. Sein Hoch gilt der Stadt Mannheim. Herr Ehrencommandant Wirsching, dessen Erbeben vom Bluge die Festversammlung mit stürmischen Dankeschüssen und begeisterten Jubeln begrüßt, fordert im Anschlusse an die Worte seines Vorgängers die Feuerwehrleute auf, seinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenzubringen, welches sie ihm während seiner langen Commandanten-thätigkeit allzeit zu Theil haben werden lassen. Er toastet auf das Blühen und Gedeihen der freiwilligen Feuerwehr. Herr Kaffier und Adjutant V. Stöckle feiert die Verdienste, welche sich Herr Bürgermeister Klop um die hiesige Feuerwehr erworben hat. Er habe das Vertrauen, welches man in ihn gesetzt, nicht getrübt, sondern in dem vollsten Maße gerechtfertigt. Herr V. Stöckle hofft, daß dies auch in Zukunft stets der Fall sein möge und weist sein Hoch Herrn Bürgermeister Klop. Der frühere Adjutant der Feuerwehr, Herr De Haas bringt in launigen Worten ein Hoch auf die zwei gegenwärtigen Adjutanten aus. Herr Adjutant Fuhs toastet, indem er der Kirchlichen Stiftung für die freiwillige Feuerwehr in bereicherter Weise andeutet, auf Herrn Consul Reiß, dem Sohn des hochherzigen Spenders des erwähnten Vermögens, indem er bedauert, daß Herr Consul Reiß sich schon entfernt hat.

Herr Commandant Bouquet macht darauf aufmerksam, daß außer Herrn Wirsching auch noch drei andere Feuerwehrleute 40 Jahre dem Corps angehören. Er glaube eine Ehrenpflicht zu erfüllen, wenn er dieser drei Veteranen gedenke. Bei der Feuerwehr gelte jeder gleichviel, möge er nun den Hühn am Helme tragen oder an der Spitze thätig sein. Diese drei Männer seien Heinrich Benz, Heinrich Hättel und Daniel Otto. Das Hoch des Herrn Bouquet gilt diesen drei Veteranen der Feuerwehr. Herr Consul Rauen bringt ein Hoch auf die Gattin des feierlichen Commandanten Herrn Wirsching aus und gibt der Fassung Ausdruck, daß dem Ehepaar Wirsching noch ein recht langes Leben beschieden sein möge. Endlich toastet Herr Reiß auf die treue Kameradschaft. Zahlreiche Musikstücke einer Abtheilung der hiesigen Gensdarmkappele, sowie eine höhere Anzahl prächtiger Chorirten, welche unter der trefflichen Leitung des Herrn Musiklehrers Bellisier von dem Gesangchor der Feuerwehr vorgetragen wurden, verjüngten die herrliche Feier, welche allen Theilnehmern unergötzlich bleiben wird. Erst in später Mitternachtsstunde trennte sich die frohe Versammlung. Durch das ganze Fest wehte ein echt kameradschaftlicher, harmonischer Geist. Möge es immer so bleiben in unserer modernen freiwilligen Feuerwehr, dann werden ihr die Sympathien der Bürgerlichkeit für alle Zeit gesichert sein.

Verbericht. Der Großherzog nahm gestern Vormittag im Schloß Baden die Vorträge des Flügeladjutanten Oberstleutnant Müller, sowie des Schirmrathes Dr. von Stoelker, Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrathes, entgegen. Beide Herren traten nachmittags nach Karlsruhe zurück.

Im Hofgarten hat sich in den letzten Jahren in der Armee ein recht bedauerlicher Mangel fühlbar gemacht, welchem auch durch eine vor etwa 4 Jahren erfolgte Mannungs-Erhöhung nicht abgeholfen ist. Man nimmt an, daß dieser Mangel im wesentlichen auf die jeuge Unteroffiziersstellung der Hofärzte zurückzuführen ist. Um dem Mangel abzuwehren, muß auch um den in letzter Zeit um die Vorbildung der Hofärzte gestellten höheren Anforderungen durch eine höhere Rangstellung

seits Berbrecher nur während des dritten Monats des Jahres gerichtet werden. Wird daher eine Person im September zum Tode verurtheilt, so löst man sie vor dem 30. November; falls im November, so richtet man sie sofort hin; wird aber das Urtheil im December gefällt, so driht er bis zum nächsten Herbst im Gefängnis. Wenn der für die Entthauptung festgesetzte Tag herannahet, stößt der Richter dem Verurtheilten einen Besuch ab und bescheidet, daß ihm die Hefeln abgenommen werden. Man legt ihm eine erdige Rasbleit vor und ladet ihn zum Essen ein. Dadurch will man erstens dem Gefangenen versichern, daß der Scharfrichter ihm nicht übel gekommt ist; ferner, da die letzten Worte des Denkers zum Verurtheilten lauten: „Ich, bis Du bist, damit Du im Dabes all ein wohlgenährter Schatten erscheinen magst“, gilt diese Denkerwahlheit gewissermaßen als Vaticanum; auch glaubt man so den Todten zu verhindern, als hungriger Geist wieder auf diese Welt zurückzukehren. Die Hände des Verbrechers werden dann auf dem Rücken gebunden, eine kleine weiße Fahne, auf der der Name und das Verbrechen des Verurtheilten in schwarzer oder rother Tusch geschrieben sind und die sich an einem 8 bis 10 Fuß langen Stabe befindet, wird an seinem Rücken so befestigt, daß das Fahnenlein eben über dem Kopfe weht. So wird er zum Richtplatze geführt oder wohl meistens in einem Korbe getragen. Sobald der Zug an Ort und Stelle anlangt, führt man den Gefangenen in die Mitte der Hinrichtsstelle; die Wachen und Gehilfen umgeben ihn und befehlen ihm, auf den Boden hinzuknien. Der Scharfrichter nähert sich ihm von hinten, nimmt die Flage wach und verlegt den tödtlichen Dsch, der den Kopf vom Rumpfe trennt. In Fällen, in denen der Entthauptete kein Verbrechen gegen den Staat verübt hat, können seine Aderwanden auf den Kopf und Kumpf Anspruch machen. Gewöhnlich ist ein Schuhmacher bereit, den Kopf anzunähen, worauf der Leichnam von den Verwandten beerdigt wird.

Immer unterthänig. „Graf Dublin“ rief ein englischer Postkaplan mitten in seiner Predigt, die er vor der Postgesellschaft hielt. — Grädecht fuhr der Angerufene aus seinen Träumen. — „Graf Dublin!“ fuhr der Prediger laut und ruhig fort. — „Schnarchen Sie nicht so laut, daß Seine Majestät der König nicht aufwacht!“

Unterschied. Der Vater erkundigt sich bei seinem Sohne Fritz: „Sag mal, Junge, was ist denn im Vaterischen für'n Unterschied zwischen regelmäßigen und unregelmäßigen Beiden?“ — Fritz: „Bei den unregelmäßigen heißt mehr Daut.“

Feuilleton.

— Zum Selbstmord der Brüder Sommerfeld von der Bankfirma Friedländer und Sommerfeld in Berlin wird noch berichtet: Siegmund Sommerfeld hat eine ganze Reihe überaus luxuriöser Wohnsitze erhabt. U. a. hielt er für seinen Privatgebrauch 4 Reiter- und diverse Wagenpferde der edelsten Rassen. Seine sämtliche Leibwäsche bezog er von Braffel, die übrige Garderobe, zu der ca. 150 Anzüge zählten, aus Paris, selbst ein Schuhmacher wählte aus London kommen, um hier zu seinen Schiefeln (nur Lackschuhe) Maß zu nehmen, dieselben in London zu fabriciren und nach Berlin zu senden. Ferner hielt er französische und englische Röcke zc. Wenn er ausnahmsweise einmal in Berlin ein Paar Weinleiber fertigen ließ, so wählte er das eleganteste Muster, das aufzutreiben war, und kaufte alsdann das ganze Stück des Stoffes, damit — kein Anderer neben ihm Hofen von dem gleichen Muster trage! — Die Firma Friedländer und Sommerfeld hat sich schon seit Jahren nur auf künstliche Weise halten können. Wie jetzt bekannt wird, hat das Bankhaus im Jahre 1889 mit einem Aenten Verbindungen angeknüpft, welcher bei Bucherern die Summe von 800,000 M. gegen jeden Bankfall beschaffen sollte. Dem Verwalter waren die bezüglichen Accepte eingebündelt worden, doch ist es ihm nicht gelungen, auch nur eines derselben unterzubringen. Wie Siegmund Sommerfeld gewirksamst haben muß, geht ferner aus der Thatsache hervor, daß er bis zum Eintret des Verwärtisses mit seiner Gattin alljährlich Besuche auf seinen Pflege, bei denen vorwiegend „Künstler“ aus den Einzel-Langeln die Gäste unterhalten mußten. Jeder solcher Darsteller bezog für den Abend 1000 bis 1500 M.

— Ein neuer Exportartikel. Gänse, die mit Widerstreimerlicher Mühseligkeit unverbürdlich gemacht sind, will man von Berlin aus nach Südamerika exportiren, um auch den dortigen Deutschen den Genuß einer „guten gebrauchten Gans“ zu ermöglichen. Es werden zwar in Südamerika selbst Gänse gezüchtet, das Fleisch dieser Thiere hat aber einen Geschmack, der dem deutschen Gaumen nicht behagt. Herr Widerstreimer hat diese Tage vier Gänse für den ersten Exportversuch präparirt. Man will die Thiere unangesehen, wie man sie auf dem deutschen Markt kauft, versenden.

— Brand des Grabes der Gräfin Mirafiori. Ueber diesen Vorfall erlähren Wiener Blätter: Als sich der Hüter des Erdbeckens zu Mirafiori in Piemont, wo die Gräfin Mirafiori, morgantische Gemahlin des Königs Viktor

ung zu entsprechen, beabsichtigt man, die Stellen der Kohärzte, wenigstens zum größten Theil, in Beamtenstellen umzuwandeln.

Theologische Hauptprüfung. Von den 16 Kandidaten der Theologie, welche sich der theologischen Hauptprüfung in diesem Spätjahr unterzogen haben, sind folgende 15 in nachstehender Reihenfolge unter die evangelischen Pfarrkandidaten aufgenommen worden: Hermann Sprenger von Laub, Albert Ludwig von Unterhoffen, Georg Hummel von Freiburg, Theodor Böhmert von Klingingen, Paul Böhmert von Karlsruhe, Karl Renner von Forstheim, Rudolf Braun von Sandhausen, Friedrich Bödel von Wachenheim, Wilhelm Dettinger von Habrenbach, Heinrich Kamm von Eppingen, Friedrich Schulz von Steinbach, Maximilian Weig von Durlach, Emil Gerhardt von Mannheim, August Koll von Schwabhausen, Wilhelm Siebert von Weisheim.

Eine alte Bauernregel sagt: Wenn's vor Martini freit, daß das Eis einen Heuwagen trägt, so trägt's noch Martini keine Wand mehr. Es wird wohl nicht viele Leute geben, welche es beklagen würden, wenn diese Regel zuträfe. Wir haben vor einigen Tagen eine ganz annehmbare Kälte gehabt. Gestern aber hatten wir Martini und wünschen uns nun die gelindesten Tage im Hinblick auf die mäßlichen Temperaturverhältnisse, auf die hohen Brennmaterialpreise und die Verdienstlosigkeit der armen Leute im Winter. Im Jahre 1876 trat obige Bauernregel vollständig zu; vor Martini Schnee, Kälte und Eis und nachher keine 20 eigentlichen Wintertage bis zum Beginn des 7er Frühlings.

Zimmerblumen für den Winter. Es wird uns geschrieben: Wer ein Gärtchen besitzt oder einige Kenntniß der wildwachsenden Pflanzen in Wald und Gairn sich aneignen konnte, der kann sich auch auf billige Weise einen lieblichen Blumenkranz während des Winters in seinem Zimmer verschaffen. Im Herbst oder wenn Thaumwetter während des Winters das Erdreich gelockert hat, dann lüchelt man sich Leberblümchen, Lungenkrautpflanzen im Freien oder Klee-Arten, Primeln und einige Scirgensträucher aus dem Garten zu verschaffen. Pflanze sie in Töpfe, resp. Holzabdel und lege sie ins Zimmer. Mit besonderer Dankbarkeit loben gerade die Naturblumen die Arbeit, erfreuen während der eifigen Tage den Blumenfreund und beleben die Hoffnung und Freude auf den kommenden Lenz.

Stattliches aus der Stadt Mannheim von der 43. Woche vom 25. Okt. bis 31. Okt. 1891. An Todesfällen für die 30 Todestage, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fällen Masern und Nöteln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Croup, in 1 Falle UnterleibsTyphus (gastro. Nervenleiden), in 1 Falle Rindpest (Puerperalfieber), in 4 Fällen Lungenschwindsucht, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 9 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 3 Fällen Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr 3.) In 12 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltsamer Tod.

Wegwechsel. Das Haus S 4 15 ging gestern sammt Wirtschaftsinventar, um die Summe von R. 60,000 an Herrn G. Langenbach über. (Vermittler A. G. Weicker S 1, 4. Agentur für Liegenschaften.)

Verichtigung. In der gestern veröffentlichten Droschkenordnung für die Stadt Mannheim hat sich ein Fehler insofern eingeschlichen, als es bei § 4 heißen muß: Dieselbe (die Uniform) hat zu bestehen in dunkel blaue m Rod und dunkel blaue r Tuchweste.

Reiseinschiffahrt. Das Wasser im Rhein fällt seit einigen Tagen rascher; im Ringer Loch und Rheingau werden nur noch 130 Meter Wasser gefahren. Sollte das Wasser noch 10 Centimeter zurückgehen, so muß der Schiffahrtsbetrieb zum Schaden vieler auf ein Minimum beschränkt werden. Die schiffahrtstreibende Bevölkerung steht darum auch mit banger Sorge einem frühen Winter entgegen. Die Hindernisse für den Schiffsbetrieb sind jetzt schon bedeutend; allenfalls treten die Sandbänke und Felsen hervor. Die großen Schraubenschleppdampfer, wie diejenigen von Joh. Haber, Franz Daniel und Matthias Stinnes u. i. m. können nur noch bis Köln, weniger tiefgehende bis Andernach und eine kleine Zahl bis St. Oor verkehren, während durch Bingerloch und Rheingau nur noch flott schwebende kleinere Schraubendampfer, wie die H. A. Dörsch'schen „Hemen“, die Überschraubendampfer der Rhein- und Seeschiffahrt in Köln, letztere mit mäßiger Ladung und noch weniger andere Schiffe fahren können. Bei weiterem Rückgang des Wassers würde aber auch der Verkehr dieser nicht mehr möglich sein. Für den Ververkehr bildet das schlechte Fahrwasser bei Radesheim große Störung. Es müssen die Schleppdampfer von Bingen bis an die erste Au oberhalb Radesheim ihre Anhänge theilen und in halben Tagen fahren. Es bedingt dies Zeitverlust und Störung des Gesamtverkehrs, da die Passage auf jener Strecke sehr eng ist und ein Vergehen von Verschiebepfählen und Thalfahrzeugen nicht zuläßt. Die sofortige Beseitigung von Baggerungen bei Radesheim ist daher ein dringendes Bedürfnis. Sonst ist das Fahrwasser im Rheingau hindernisfrei. Das Transport-Geschäft auf dem Rheine ist noch in allen Theilen, besonders in Koblenz und Frankfurt sehr lebhaft. Amerikanische Gerste wird über holländische und belgische Häfen, besonders Rotterdam und Antwerpen, in bedeutenden Mengen

verfrachtet. — Trotz der bedeutenden Vermehrung der Rheinflotte mit großen Lastschiffen, (es sollen in diesem Jahre über 100 neue eiserne Schleppschiffe in den Verkehr gekommen sein) herrscht in Folge des niederen Wassers großer Mangel an Schiffsraum, verursacht durch den Bedarf an Lichterschiffen und den langsamen Transport wegen der kurzen Tage und der Fahrzeigerleiten.

Original-Welt-Panorama. Die Herren Gebr. Rig haben für diese Woche die königlichen Schlösser von Berlin und Potsdam zur Ausstellung gebracht. Die Schlösser sind berühmt geworden nicht durch eine verblüffende Prachtentfaltung nach Innen und Außen, wie die bayerischen Königsschlösser, sondern durch die Verionen, denen sie ihre Entstehung verdanken, durch die Gesichte, die sich an ihre Namen knüpfen. Mit vielem Geschick haben die Herren Gebr. Rig zu den Ansichten der königlichen Schlösser auch noch Ansichten von hervorragenden Gärten und Denkmälern aus Berlin und Potsdam ausgestellt, welche in direkter und indirekter Beziehung zu dem Grundgedanken der Ausstellung stehen. Das größte Interesse dürfte die ureigene Schöpfung des ersten Hohenzollern-Kaisers: Babelsberg, erwidern, denn hier können wir so recht den Spuren des Hebelkaisers folgen, der Jahrzehnte hindurch allmählich sich hier von den Mähen und Wäldern seines hohen Bewußtseins erhobte und in den voraberrisch schönen Gärten neue Kraft schöpfte. Wir sehen das Arbeitszimmer, das Schlafzimmer u. i. m. Kaiser Wilhelms I., welche dieselbe soldatische Schlichtheit atmen, die das ganze Wesen des Verblüffenen auszeichnete. Die Zimmer im Palais Kaiser Friedrichs III. geben Kunde von dem feinen Kunstsinne ihres ehemaligen Besizers. Weiter ist noch zu nennen das Schloß Sanssouci, bei welchem sogar die historische Mühle nicht fehlt, und das Schloß in Berlin, der Wohnsitz Kaiser Wilhelms II. Auch das Mausoleum Wolkes ist zu schauen. Wir können den Besuch dieser Serie nur auf das Beste empfehlen.

Der Wabelberger Stenographen-Verein hat sein Vereinsblatt nach dem „Bremer Ed.“, N 4, 1, verlegt, wo auch die Unterrichtsliste von jetzt ab abgelesen werden kann.

Eine Volksversammlung fand gestern Abend in der „Gambroshalle“ statt, in welcher über die Neunhundertbewegung der Buchdrucker und über die gegenwärtige Situation referirt wurde. Die Diskussion war eine sehr lebhaft. Es gelangte schließlich eine Resolution zur Annahme, in der die Verammlung das Vorhaben der Buchdruckergehilfen, welche die Einführung der stündigen Arbeitszeit im Buchdruckergerwerbe bezweckt, billigte.

Konkurse in Baden. Birsbrunn. Ueber das Vermögen des Schuhmachers Gottfried Müller in Birsbrunn; Konkursverwalter Rechtsanwalt Haberstroh d. d. 21. Dezember. — Rastatt. Ueber das Vermögen des Landwirths und Politischen Berathers Bernhard Wiegler von Rastatt; Konkursverwalter Kaufmann Arthur Bender in Birsbrunn. Prüfungstermin: Montag, 7. Dezember.

Schafe gestohlen. Vor einigen Tagen wurden von einem Unbekannten aus einem in der Heubodenheimer Gemarkung befindlichen Berde zwei weiße Schafe gestohlen, welche bei einem hiesigen Metzger verkauft worden sind. Bald darauf wurden auch aus einem bei dem Viehhändler befindlichen Berde zwei Schafe entwendet. Diese beiden Diebstähle sind jedenfalls von ein und derselben Person ausgeführt worden.

Unfall. Als gestern früh der von Birmenheim kommende Arbeiterzug Nr. 36 der Lokalbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg gegen 5 1/2 Uhr an den Brauereien vorüber gefahren war, brach eine Deerde Hämmer aus einem in der Nähe der Bahn gelegenen Berd aus. Die Hämmer rannten auf den Bahnkörper und mehrere der Berre liefen direkt vor die Maschine und zwischen den Wagen des Zuges hindurch, wobei drei derselben erlegt und getödtet wurden. Das Personal trifft eine Schuld an dem Vorkommniß nicht.

Rindswurd. Zu dem von uns mitgetheilten Rindswurd, welcher von einem in Q wohnenden 18jährigen Mädchen verübt worden sein soll, erfahren wir von zuständigen Seite, daß, wie die Erhebungen ergeben haben, die Sache sich ganz anders verhält, als wie man anfangs vermutete, so daß dem betreffenden Mädchen nicht die geringste Schuld bezumessen ist.

Wahrscheinliches Wetter am Freitag, den 13. Nov. Der Luftwandel im Nordwesten hat eine ebenso unerwartete als bedeutende Verklärung erfahren, so daß er sich im irischen Kanal bis auf 730 m verliert hat. Hierdurch ist auch in Süddeutschland das Barometer zu einem bedeutenden Sinken gebracht worden. Die heftigen Stürme in Großbritannien weisen jedoch darauf hin, daß der Luftwandel rasch wieder abgeplacht wird, und daß vom atlantischen Ozean her ein Hochdruck im Anzuge begriffen ist. Im Innern Deutschlands hat der Hochdruck gleichfalls zugenommen. Demgemäß ist für Freitag noch bewölkt und theilweise regnerisches Wetter, für Samstag jedoch allmähliche Aufhellung bei tieferer Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 12. November Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometer, Thermometer, Windrichtung, and Höhe des Berges. Data for Mannheim on 12.11.1891.

*) 0 Windstill; 1: schwacher Wind; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Nachrichtendienst.

Table with 3 columns: Beobachtungsort, Beobachtungszeit, and Meteorologische Beobachtungen. Data for Mannheim on 11.11.1891.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 11. Nov. In Bezug auf den angeblichen Raubmord, von welchem gestern berichtet wurde, ist ermittelt worden, daß der Verletzte den Raubmord nur fingirt hat und daß seine Verwundung von einem Selbstmordversuche herrührt.

Gondelsheim, 10. Nov. Hier brannten die Gebäulichkeiten des Karl Riegel, Schopf und Schuer, vollständig nieder; auch das Wohnhaus wurde vom Feuer ergriffen. Die Objekte sind zum Theil versichert. Die Entstehungsursache ist noch unermittelt.

Neckarelz, 11. Nov. Gestern fand im hiesigen Gemeindevorstand Treibjagd statt. Es wurden erlegt 14 Hasen, 1 Reh und 1 Fuchs. In Folge der regnerischen Witterung stellen sich die von auswärts erwarteten Schützen nicht vollständig ein, weshalb auch das Ergebnis der Jagd — es sollen ziemlich viele Rehe vorhanden gewesen sein — den geheuten Erwartungen nicht entspricht.

Mühlheim, 11. Nov. Nachdem die in den Monaten August und September in den Orten Oberweiler, Niederweiler, Mühlheim und Neuenburg aufgetretene Typhuskrankheit wieder verschwunden war, trat diese gefürchtete Krankheit neuerdings in Sulzburg auf und wurden seit 18. Oktober 8 Typhusfälle daselbst festgestellt. — Die in Neuenburg im August und September aufgetretene Diphtheritis ist wieder abgeklungen.

Freiburg, 10. Nov. Ueber den früheren Lehrer Andreas Bösch, der gestern in Staufen einen Doppelmord beging und hierauf sich selbst erschoss, kann mitgetheilt werden, daß derselbe in letzter Zeit entschieden den Einbruch eines geistig nicht zurechnungsfähigen machte und daß sein anomaler Zustand entschieden in jene Zeit zurückreicht, da er wegen Sittlichkeitsvergehens aus dem Staatsdienst entlassen wurde. Bösch gehörte zur Gattung der verbummelten Genies und hielt nie in geregelter Stellung aus. Der Oberbürgermeister stellte ihn nach 1870 an mehreren Mittelschulen probeweise an, ohne daß es lange von Segen war, obwohl Bösch bedeutende Sprachkenntnisse besaß. Als er vom Dienst entlassen werden mußte, ging er nach Amerika und hielt sich zuerst in Rom als Privatlehrer auf. Die Influenza und die Malaria warfen ihn auf's Krankenlager und scheinen seinen Geist gänzlich zerrüttet zu haben.

Wälzisch-Deutsche Nachrichten.

Rudwigshafen, 11. Nov. Ein betrübender Vorgang ereignete sich gestern Abend in einer Wirtschaft des nördlichen Stadttheils. Dort trat der Metzger Isaac Salomon ein, um ein Glas Bier zu trinken. Raum an einem Tisch Platz genommen, trat ein in der Wirtschaft anwesender Gast auf ihn zu und führte mit den Worten: „Sind Sie der Salomon?“ einen Messerstoß nach dem Kehnhalsen. Der Stich ging durch den Hut Salomon's und in der Nähe des Auges in die Nase. Dies war noch ein Glück, denn wenn der mit Macht geführte Stich mehr oberhalb in den Kopf gegangen wäre, würde die Folge eine entsetzliche gewesen sein. So konnte Salomon sich zur Wehr setzen und mit seinem Stock dem Angreifer eine tüchtige Tracht Prügel appliciren. Der Wunde heißt Schnedenberger und ist ein Cigarrenmacher aus Hohenheim. Da die ihm sofort erteilte Section in Folge der Entzündung etwas kräftig ausfiel, mußte er zunächst in's Gefängniß, nach dem Spital verbracht werden. Die rothe That suchte Schnedenberger damit zu entschuldigen, daß er den „Unrechten“ getroffen habe. Ein Salomon habe ihn seiner Zeit geschädigt und demselben hätte er Rache geschworen. — Ein bei einer hiesigen Expeditionfirma angestellter gewisser junger Mann ist nach Verübung unredlicher Manipulationen sächlich geangenen.

Kauweiler, 10. Nov. Im nahen Gräfenhausen verunglückte der 70 Jahre alte Schweinehirt Conrad Wilhelm, gebürtig aus Euffenthal. Derselbe war im Besitze der Altersrente und hatte kurz zuvor eine Rente ausbezahlt erhalten, (hat des Guten auf der Nachschneide etwas zu viel, kam beim Nachaufgeben über eine hohe Steintreppe zu Falle und blieb infolge einer schweren Kopfverletzung sofort todt.)

Kaiserlautern, 11. Nov. In der gestrigen Stadtrathssitzung wurde, H. W. Br. in Betreff der Berufsbürgermeisterfrage der Antrag des Petitionsausschusses einstimmig angenommen, daß die Stadt verläufig und innerhalb der nächsten Jahre in dieser Frage keine Initiative ergreifen solle.

Zweibrücken, 11. Nov. Gestern Nachmittag wurde im Stadipark bei Tischlied an der spazierengedenden Anna Rollenbach von hier ein Raubmord verübt, derselbe ist durch 2 Stiche verlegt. Der Thäter ist unbekannt. Zu diesem Raubmord-Versuch wird weiter berichtet: In dem etwa 30

Pflicht und Liebe.

Roman von E. Wild.

Kapitel verlesen.

(Fortsetzung.) „Ich danke Ihnen,“ sprach sie leise, „allein mir ist nicht zu helfen — Sie haben gehört?“ „Nein,“ versetzte er finstern; „und gleich Ihnen sage ich, das muß ein Ende nehmen.“ Ein schmerzlich bitterer Zug lagerte sich über ihre feinen Lippen. „Das können wir beide nicht ändern,“ flüsterte sie traurig. „Doch, Viola! Ich will kein Mittel unverzucht lassen — Sie können unmöglich so weiter leben.“ „Und dennoch muß ich es thun,“ versetzte sie. „Rein, das biete ich unniß opfern.“ Sie sah ihn mit großen Augen an. Er führte sie zu einem kleinen Divan, halb verdeckt zwischen hohen Stutzpflanzen, und nahm an ihrer Seite Platz. Ihre kleine Hand lag noch immer in der seinen; sie war kalt wie Eis. „Ich bin Ihrewegen hierher gekommen,“ begann er mit halblauter, gedämpfter Stimme, „ich hatte den Vorfab, Tonberg's Vorstellungen zu machen und ihn womöglich auf die richtige Bahn zu bringen. Die Scene von vorn hat mir gezeigt, wie wenig ein solches Vorhaben nützen würde. Wenn er auf Ihre Bitten nicht hört, wird er auf die meinigen noch weniger achten, das habe ich mir zu deutlich gesehen.“ Sie neigte schweigend das Haupt. Fühlte sie doch am besten, wie richtig Gerhard's Behauptung war. „Ein Leben, wie Sie es jetzt führen, ist Ihrer unwürdig,“ lächelte Gerhard fort, „solche Scene dürfen sich nicht wiederholen, und ich würde mir die bittersten Vorwürfe machen, wenn ich Sie länger in dieser Lage ließe. Verlassen Sie dieses Haus und stellen Sie sich unter den Schutz der Präsidentin Wärborg; die alte, würdige Dame bietet Ihnen durch mich ihre Gastfreundschaft an. Rein Menich wird es Ihnen nicht nehmen, wenn Sie einen Mann verlassen, der jede Pflicht

nicht für Sie und Ihre Zukunft außer Augen sehend, sich blindlings einer Leidenschaft hingibt, die ihn dem Ruin entgegenführt. Sobald ich Sie bei der Präsidentin geborgen weiß, will ich mit ihm Rücksprache nehmen — willigt er in meine Bedingungen ein, so ist vielleicht für die Zukunft noch Hoffnung übrig, wenn nicht — dann, Viola, dürfen Sie nicht zögern, ein Band zu lösen, das für Sie eine schwere drückende Kette geworden ist. Treue Freunde werden Ihnen beistehen, um Ihnen eine ruhige, friedliche Existenz zu sichern. Folgen Sie meinem Rathe, Viola, ich meine es gut und ehrlich mit Ihnen.“ Die kleine Hand der jungen Frau zog sich langsam aus der seinen. „Sie meinen es gut mit mir,“ sagte sie mit fester Ruhe, „und ich danke Ihnen und der Präsidentin von ganzem Herzen, allein, ich kenne meine Pflicht. Ja,“ fuhr sie fort, während eine tiefe Röthe ihre Wangen färbte, „ich kenne jetzt das Wort „Pflicht“ und ich habe dessen Bedeutung. Tonberg ist mein Gatte, und ich habe gelobt, ihm zur Seite zu stehen in Freud und Leid, in Sorge und Noth, und so will ich's auch halten. Ich weiß, daß er nicht mehr zu retten ist, daß er seinem Untergange entgegensteht; aber so lange ich lebe, werde ich ihn nicht verlassen. Nur ein Fall ist möglich, wo ich von ihm ginge, aber darum handelt es sich nicht, — sie stochte, dann aber sprach sie hastig weiter: „Die Treue hat er mir nie gebrochen, und etwas Anderes kann uns nicht trennen — nur ein Treubruch könnte mich dazu bewegen, ihn zu verlassen, denn das wäre ich mir, meiner Frauwürde schuldig! Er hat sich in den letzten zwei Jahren sehr verändert, seine Liebe zu mir ist erloschen, er ist rau und hart geworden, aber die Treue hat er mir nie gebrochen — und alles andere will ich tragen, so gut ich's eben kann. Er soll nicht sagen, daß ich ihn verlassen habe, als er arm und misgünstig war — ich bin sein Weib und werde als solches stets meine Pflicht zu erfüllen wissen.“ Ein schwebendes Weh durchjagte Gerhard's Herz bei Viola's Worten. Wie sehr, wie innig kiesel sie zu diesem Manne, der sie erst vor wenigen Minuten so barock und schön behandelt! Wie mußte sie ihn lieben, daß sie nur die Bedeutung des Wortes „Pflicht“ in Noth und Noth zu erfüllen herband.

Er mußte ihr recht geben, und dennoch schauerte er bei dem Gedanken, welche Zukunft der armen jungen Frau bevorstand. Sollte auch sie zu Grunde gehen, weil ihr Gatte den moralischen Muth nicht hatte, sich emporzuroffen, ein neues Leben zu beginnen? „Rein, nein, das konnte nicht sein! Es wäre Sünde gewesen, dieses junge blühende Wesen als Opfer von Tonberg's Leidenschaft mit in den Abgrund sinken zu lassen; das war nicht möglich, das durfte nicht sein, und wenn sie es auch tausendmal so haben wollte!“ Und er sprach in diesem Sinne zu ihr, lange und eindringlich, aber sie schüttelte nur abwehrend den Kopf. „Was auch noch kommen mag, ich will Alles tragen,“ sprach sie fest. „Sie meinen es gut mit mir, allein ich kann nicht anders.“ Schweren Herzens erhob sich endlich Gerhard, um sie zu verlassen. Es that ihm so weh, sie in der Gewalt dieses Mannes zu wissen und so gar nichts für sie thun zu dürfen. Warme, herzliche Worte klossen über seine Lippen, und Viola hörte sie mit wehmüthigem Lächeln an. Seine Theilnahme that ihr wohl, und doch, wenn sein Blick ihr Anblick traf, senkte sie das Auge schon zu Boden. Diese dunklen, ernsten Augen hatten einst voll Liebe in die ihren geblüht, und vielleicht empfand sie erst jetzt in dieser Stunde, da sie selbst von ihrer Pflicht gesprochen, wie sehr sie einst argen ihn gefehlt und gränbildig hatte. Sie bot ihm beide Hände, und, all' ihren Muth zusammenfassend, sagte sie mit bebender Stimme: „Vergeben Sie mir, was ich Ihnen einst gethan. Ich habe in jugendlichem Uebermuth gefehlt und“ sie brach rasch ab, denn sie durfte nicht zu viel sagen, wenn sie sich nicht verurtheilen wollte. Aber Gerhard sah ihren inneren Kampf, und auch seine mühevoll erzwungene Ruhe war erschüttert. Er wollte sprechen, aber er fand nicht das richtige Wort; in seinen Augen flammte es auf glühende Blüßstrahlen, und die Hände, die er um die ihrigen geschlungen hielt, bebten wie Esenlaub. (Fortsetzung folgt.)

Minuten von unserer Stadt abgelegenen „Luitpoldpark“ wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ein Raubmordanschlag auf die dort auf dem Spaziergange begriffene Anna Rollenboch von hier verübt. Die in den vier Jahren lebende Dame wurde eine Strecke von der Contwigerstraße ab von einem Bagabunden, welcher sie vom Abgange von der Chaussee an bereits verfolgt hatte, mit den Worten: „Entweder — oder“ gefesselt und im Umarmen ergriffen und zu Boden geworfen. Der Räuber kniete auf sie hin und hielt ihr den Mund zu. Es entspann sich nun ein verzweifeltes Ringen zwischen den beiden, wobei die Angegriffene dem Burschen in die Hand biß, sodas jener von seinem Opfer abließ, ihr jedoch im Ausweichen einen Stich versetzte, welcher das Gesicht freischnitt ihr in die Brust drang. Hierbei entwandt sie ihm das Messer und führte einen Stich nach ihrem Beuger, von welchem jedoch nicht feststeht, ob er ihn getroffen. Nach einem abermaligen kurzen Ringen brachte derselbe indes wieder sein Messer an sich und versetzte dem Mädchen einen zweiten Stich, der sie in die rechte Seite schwer traf. Als der Räuber ihr das Geld abforderte, sich hiernach noch durch Umwenden der Taschen überzeugte, daß sie keines mit sich führte, entfernte er sich gegen die Straße zu. Fräulein Rollenboch schleppte sich blutüberströmt, nach der andern Richtung sich wendend, noch bis nach Hause wo sie sich sofort in ein Krankenbett niederlegte. Der etwa 30jährige Räuber trug einen rotblonden Knebelbart und auf dem Kopfe eine blaue Fuchsmütze.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 11. Nov. (Strafkammer I) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Rühlmann.

1) Nach abgemachter Verhandlung wird der 17 Jahre alte Maurer Philipp Wolf von Brühl wegen zwei von ihm im Mai und Oktober d. J. verübten Sittlichkeitsverbrechen im Sinne des § 177 des R.-St.-G.-B. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — 2) Wegen Betrugs und Urkundenfälschung erhält der 29 Jahre alte Glaser Karl Stürmer von Ruppert, der bereits mit Buchhaus bestraft ist, wieder eine Buchhausstrafe und zwar in der Dauer von 1 Jahr 3 Monaten. Derselbe hatte unter dem Namen seines früheren Himmeregenossen Karl Sins von hier aus eine Postkarte an dessen Vater, den Springlermeister Paul Sins in Weinsberg geschrieben, wodurch er letzteren zur Sendung von 30 Mark veranlaßte, die Stürmer dann für sich behielt. — 3) Als Inhaberin eines Schuhwaarengeschäftes in T 1 hier waren der 25 Jahre alten Anna Stassen von der Firma S. Käßle Nachf. kommissionarische Schuhwaaren im Werthe von 1800 M. zum Verkauf überlassen worden. Da jedoch von Seiten der Inhaberin für die gelieferten Waaren keine entsprechenden Borklungen an die betr. Firma erfolgte, wurde von letzterer gegen die Stassen Klage eingereicht. Als man am 5. Sept. zur Verhandlung schritt, fand man im Besitze der Angeklagten nichts Wesentliches mehr vor, denn dieselbe hatte kurz zuvor eine Reihe von Sachen, Schmuckgegenstände, Wandschneide u. s. w., sowie über 500 Mark bares Geld bei Seite gebracht. Doch konnte später all dies noch auf dem Bahnhof zu Ludwigshafen mit Beschlag belegt werden. Der Unterschlagung und Besitzung von Vermögenssachen vor drohender Zwangsversteigerung angeklagt, wird die Stassen heute zu 6 Monaten Gefängnis abstrahirt 1 Monat Untersuchungshaft verurtheilt. — 4) Vom Schöffengericht Schweigen war dem Aufseher Karl Schulz von 1428 Morgen Körperverletzung eine öffentliche Gefängnisstrafe zuerkannt worden, weil er am 5. Juli d. J. einen mit ihm auf dem Inzultheimer Hof dienenden Arbeiter, mit dem er in Streit gerathen war, durch einen Fauststoß gegen die Brust schwer körperlich mißhandelt. Die vom Angeklagten Schulz eingelegte Berufung wird heute als unbegründet verworfen. — 5) Wegen Uebertretung der Gewerbeordnung war der Wirth Ludwiga May von Kelsheim, der unberechtigter Weise Spiriten und Getränke verabreicht hatte, schöffengerichtlich zu 20 M. Geldstrafe verurtheilt worden. May legte Berufung ein, die aber heute als unbegründet verworfen wird.

Sagenhaftigkeiten.

Berlin, 10. Nov. Nach der Feststellung, welche heute Abend von der Commission der Buchdruckerzünfte vorgenommen wurde, haben von den ohne Kündigung beschäftigten Segeern 818, von den mit Kündigung angestellten 700 die Arbeit niedergelegt. Zu diesen 1518 ausländigen Segeern kommen noch 295 Hülfsarbeiter bzw. Hülfsarbeiterinnen hinzu. Die Segeer werden wöchentlich mit 21 M., die Hülfsarbeiter mit 12—14 M. und die Hülfsarbeiterinnen bis zu 10 M. aus der Verbandskasse unterstützt.

Berlin, 10. Nov. Die Abendblätter melden die Verhaftung des ersten Procuristen des faillirten Bankhauses Hirschfeld und Wolf, namens Szamatolski, wegen Verdachts der Mitwisserschaft der betrügerischen Handlungen seines Chefs.

Berlin, 10. Nov. Die Arbeiter in Auguste Machus ist völlig gebrochen. Entgegen den Gewohnheiten der übrigen Gefangenen, welche sich mit der Außenwelt bzw. den Verwandten in schriftlichen Verkehr zu setzen suchen, hat die Genannte nicht ein einziges Mal das Verlangen ausgedrückt, einen Brief an ihre Angehörigen richten zu dürfen, obwohl sie des Schreibens durchaus kundig ist. Es ist dies ein völlig vereinzeltes dastehendes Fact. — Ein entsetzlicher Unfall ereignete sich in der Kreutzischen Holzschneidmühle. Dort befindet sich in einem unterirdischen Kanal eine Welle, welche mit der oberen Maschine durch einen Triebriemen in Verbindung steht. Dieser sollte sich von der Welle abheben. Der 20 Jahre alte Arbeiter Röske, trotz nunmehr ungründet der ihm zu Theil gewordenen Warnung in den Kanal, um den Riemen wieder in Ordnung zu bringen. Hierbei war er kaum beschäftigt, als die Maschine sich plötzlich in Bewegung setzte. Der Riemen erfasste R. und zog ihn um die Welle herum, daß er an den Wänden des Kanals zerquetscht wurde. Der Tod erfolgte sofort.

Jena, 8. Nov. In der Nähe des Dorfes Hartsch bei Apolda entgleiten von einem Güterzug 13 Wagen infolge Nachgebens des Erbreichers. Eine ziemlich Strecke wurden Schienen und Querschwellen herausgerissen und zerstückelt, besonders aber ist bei dem Wagenmaterial bedeutender Schaden entstanden, das Zugpersonal ist unverletzt geblieben. Die Maschine war mit dem ersten Wagen weitergefahren, ohne daß von dem Unfall gleich etwas bemerkt wurde.

Düsseldorf, 9. Nov. In dem benachbarten Reanderthal bei Hochdahl ist der am Eingang des Thaies stehende hohe Fels der Rabenstein genannt, vor einigen Tagen zusammengestürzt; die Felsmassen versperrten das Thal. Das Bett des Düsseldorfbaches ist von den Steinmassen ebenfalls verschüttet und das sich flauende Wasser droht die oberhalb gelegenen Gebäude zu überschwemmen. Die in dem Reanderthal beschäftigten Arbeiter sind gegenwärtig bemüht, das Bett der Düsseldorf frei zu machen.

Kewwied, 11. Nov. Gegen den früher in Remscheid anständig gemeinen Arzt Dr. med. Theodor Bloomenthal ist von der Staatsanwaltschaft wegen Betrugs, Erpressungsversuchs und Verletzung fremder Geheimnisse ein gerichtlicher Haftbefehl erlassen worden. (Es handelt sich um die Veröffentlichung der von ihm behandelten Krankheitsfälle, wobei eine Anzahl Frauen der besseren Gesellschaft von hier und Umgegend stark kompromittirt wurden.)

Erfeld, 10. Nov. Die Strafkammer verurtheilt zwei Büdler, die ohne jede Veranlassung zwei Personen mißhandelt hatten, zu 3 bzw. 4 Jahren Gefängnis.

Widderheim, 11. Nov. Das Schwurgericht hatte über einen Fall unmenschlicher Rohheit zu verhandeln. Die

30jährige Ehefrau des Arbeiters Geis aus Burgdorf hatte in diesem Sommer ihr eigenes dreijähriges Kind, ein Mädchen, fortgebracht in nicht zu beschreibender Weise derart mißhandelt, daß das Kind an den Folgen der Mißhandlung starb. Die unnatürliche Mutter wurde zu 10 Jahren Buchhaus verurtheilt. Die fittliche Verkommenheit der Frau zeigt der Umstand, daß das Urtheil anscheinend gar keinen Eindruck auf sie machte, vielmehr zeigte das Weib beim Abführen den Augen in frecher Weise die Zunge.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad, Hof- und National-Theater in Mannheim.

Fräulein Flora Kester setzte ihr Gastspiel gestern in der Rolle der Gräfin von Anteval in dem Scribelen Lustspiel „Damenkrieg“ fort. Obgleich Fräulein Kester auch in der Wiederholung dieser Rolle eine recht hübsche Darstellung bot und den vornehmen Ton mitunter treffend ansah, vermochte sie sich doch nicht das Interesse des Publikums in ausreichendem Maße zu fesseln. Den Vorsügen ihrer Darstellung standen auch gestern wieder die von uns bereits früher gerügten Mängel gegenüber, so daß man in dem, wie es scheint beabsichtigten Engagement der Künstlerin keinen nennenswerthen Gewinn erblicken konnte; übrigens besitzen wir in der Person des Fräulein Kester bereits eine Künstlerin, deren bisherige Beschäftigung sich vielfach mit jener des Fräulein Kester deckt. — Die Aufführung des Scribelen Lustspiels war im Allgemeinen eine gute; insbesondere Fräulein Degrenzi und Herr Hermann gestanden.

In der Aufführung der „Sizilianischen Bauernrevue“ („Cavallaria rusticana“) machte sich der bereits wiederholt besagte Mangel an natürlichem Feingefühl in der Diction bemerkbar. Von den sonstigen Darstellungen verzeichnet man namentlich jene der Santuzza durch Fräulein Kester als eine ganz ausgezeichnete hervorgehoben zu werden. Herr Weber vom Darmstädter Hoftheater, der an Stelle des Herrn Knapp den Alfio sang, wirkte recht gut. Herr Erl war trefflich disponirt und Fräulein Lohs sowie Frau Seubert erlangten sich ebenfalls den Beifall des Publikums. Der Chor ließ zu wünschen übrig, was aber theilweise die Folge der durch die Reisterfänger-Proben und -Aufführung hervorgerufenen Aufregung sein mag.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

München, 11. Nov. Der langjährige Adjutant des Prinzregenten Freiherr Freyschlag ist heute Mittag am Herzschlag gestorben; um 12 1/2 Uhr hatte er noch eine Besprechung mit dem Generalintendanten Frh. v. Perfall. Freyschlag litt an starkem Katarrh, war aber arbeitsfähig und hatte außer heute täglich dem Prinzregenten Vortrag gehalten. Fünf oder zehn Minuten vor seinem Tode hatte er mit Redacteur Westheim, dem Herausgeber der Westheimschen Correspondenz, geplaudert und ihn beim Weggehen zur Thür begleitet. Wenige Augenblicke, nachdem der Canal die Thür geschlossen, klopfte der Oberstaatsminister Graf Holstein und der Geheimsekretär Rader an dieselbe, erhielten aber keine Antwort. Sie öffneten endlich und fanden den General zwischen dem Sofa und einer den Wandschirm verdeckenden spanischen Wand leblos, mit dem Gesicht nach unten auf dem Teppich liegend. Kein Lebenszeichen war vorhanden. Der sofort herbeigerufene Sanitätsrath Holm stellte den eingetretenen Tod fest. Die Beamten versuchten, zwischen der Zeit, als Freyschlag zuletzt gesehen wurde, und dem eingetretenen Tode lagen höchstens 3—4 Min. Die Ursache des Todes ist ein Schlagfluß. Obwohl der Verstorbene politisch äußerlich nie hervorgetreten ist, wird behauptet, daß er nächst dem Prinzregenten der einflussreichste Mann in Bayern war. 1827 zu Landau an der Nar geboren, wurde Freyschlag 1887 in den erblichen Freiherrnstand erhoben. Seit der Regentschaft hatte Freyschlag die wichtigsten Geschäfte der Geheimkanzlei übernommen; sein Nachfolger in dieser Stellung dürfte vielleicht Freiherr Wolfkeel werden.

Berlin, 11. Nov. Die im Reichsamte des Innern mit österreichischen und ungarischen Delegirten geführten Verhandlungen über eine Convention in Sachen des Patents, Marken- und Wappenschutzes haben zur Vereinbarung eines Entwurfs geführt.

Berlin, 11. Nov. Nach aus Buenos Aires eingegangener Meldung ist die Auslieferung des ehemaligen Bankdirectors Adolf Winkelmann aus Leipzig nunmehr bewilligt.

Bingen, 11. Nov. Ein knapper, vorzüglich zu benutzender Fahrweg ist bei Radesheim wieder offen. Die angeammelten Schiffschiffe laufen ab.

Stettin, 11. Nov. Gegen 7 Uhr Abends rieß ein Güterzug an einer Stelle zwischen hier und Minden, wo wegen einer Reparatur nur ein Gleise fahrbar war, auf die letzten drei Wagen eines entgegenkommenden Güterzuges. Drei Wagen entgleiten. Menschen wurden nicht verletzt.

Hamburg, 11. Nov. In Folge eines heftigen Sturmes sind im Kanal 3 Schiffe zwischen Holkestone und Hylke gescheitert. Von dem einen das von London nach Sidney bestimmt war, sind wahrscheinlich 18 Mann rettungslos verloren.

Wien, 11. Nov. Der „N. Fr. Presse“ wird aus Belgien gemeldet, daß infolge der hochgestellten Weizenpreise mehrere Generallieferanten kontraktbrüchig geworden sind. Der Kriegsminister hat neue Weizenlieferungen ausgeschrieben.

Wien, 11. Nov. Der Fürstbischof von Trient verhängte das Interdikt über die „Wanderjüngfrau“ Angelica Darocca in Rovereto, welche angeblich Blut schwürte. Die römische Kongregation der Inquisition hatte sie als Betrügerin verdammt.

Paris, 11. Nov. Der „Temps“ meldet aus Madrid, mit der Degebenconferenz würde eine besondere Zollgrenze, zehn Kilometer von der Grenze, festgesetzt, innerhalb deren die Zollbeamten die Vorlegung der Eingangszollquittungen für Passeneterie, Tuche, Kaffee und andere Materialien, zu fordern berechtigt seien. Innerhalb der Zollzone sei das Niederlegen dieser Waaren untersagt.

Paris, 11. Nov. Hier eingegangene Depeschen aus Rouen Caudebon und Le Mans melden von heftigen Wirbelstürmen, durch welche erheblicher materieller Schaden angerichtet wurde. Hier herrscht ebenfalls starker Sturmwind aus Süden, doch ist, soweit bis jetzt bekannt, kein ernstlicher Unfall vorgekommen. — Depeschen von der Kanalflotte melden zahlreiche Verluste von Fischbooten.

Remans, 11. Nov. Bei Marcour (Siam-Bahnlinie) ist ein Zug entgleist, unter den fünf zu E haben gekommenen Personen befinden sich drei schwer v. letzte.

Madrid, 12. Nov. (Priv.-Telegr.) Infolge des Sturmes ist ein Dampfboot des spanischen Schiffsbauers bei der Stadt Gargia gescheitert. Fünf Personen sind ertrunken.

London, 12. Nov. (Priv.-Telegr.) Der durch den gestrigen Sturm angerichtete Schaden im Lande und in London selbst ist bedeutend. Nach wiederholten Versuchen ein Rettungsboot ins Meer zu setzen, gelang es demselben Abends bei Sandgate 27 Mann des gescheiterten Schiffes „Benvenue“ zu retten. Die Geretteten waren 14 Stunden im Taktelwerk geblieben.

Petersburg, 11. Nov. Nach einer Meldung aus Sebastopol entlegte vorgestern bei der Station Westtopol ein Güterzug der Eisenbahn Dosomoje-Sebastopol. Die Wagen geriethen in Brand, acht derselben wurden vom Feuer zerstört. Das Zugpersonal erhielt tödtliche Brandwunden.

Newyork, 11. Nov. Nach einem Telegramm des „Newyork Herald“ aus Guayaquil (Ecuador) ist es bei den Municipalwahlen zwischen den gegnerischen Parteien zu Straßenkämpfen gekommen. Die Polizei machte von der Schusswaffe Gebrauch und mehrere Personen wurden verwundet, der geschäftliche Verkehr stockt.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effectenbörse vom 11. November. An der heutigen Börse notirten Wäzische Bank-Aktien 113.50 G., Westeregeln Aktial 62 G., Spenerer Biegelwerke 104 P.

Frankfurter Witzabdrücke vom 11. November.

Von allen Börseplätzen vorliegende bessere Berichte haben den Markt beruhigt, so daß die Börse auf einem wesentlich gebesserten Niveau eröffnen konnte. Die zahlreichen Kaufordres, welche aus der Provinz eingelaufen, lassen darauf schließen, daß im Publikum vielfach angenommen wird, die jüngsten traurigen Vorkommnisse im Berliner Bankwesen würden, wie der Ausbruch eines Gewitterstürms den Beginn der Berling anzeigt, als die Vorzeichen einer Gefährdung im Vorübergehen und Bankrott zu betrachten sein. Das Geschäft gestaltete sich wiederum recht lebhaft, doch konnten die erhöhten Course nicht völlig behauptet bleiben. Auch das Geschäft in Kohlenaktien hatte unter größeren Abgaben zu leiden, und zwar waren es in diesem Falle die nicht mehr so vereinzelt, sondern ziemlich zahlreich auftretenden Nachrichten von einer Herabsetzung der Kohlenpreise, die jene Schwächung veranlaßten. Schweizer Bahnen lagen wiederum sehr schwach. Von Industrie-Aktien Union, Lloyd, Takt, Tabak anscheinlich über gestern. Am Montanmarkt Bodamer ca. 1 vkt. gestiegen, Harpener dagegen etwa 2 vkt., Wellerich, Hibernia je 1 vkt. matter, Alpine 1 vkt., Riedel 2 vkt. höher bezahlt. Privatdiskonto 3 1/2 vkt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 11. Nov., Abends 6 1/2 Uhr. Oeffentl. Kredit 234 1/2, Diskonto-Kommandit 165.70, Berlin-er Handelsbank 181.70, Darmstädter Bank 124.50, Deutsche Bank 142.50, Dresdener Bank 128.50, Banca Ottomane 102.00, Internat. Bank Berlin 100.20, Oesterreich. Staatsbahn 235 1/2, Lombarden 72, Elbthal 182 1/2, Marienburger 45, Gotthard-Aktien 133.30, Schweizer Central 139, Union 70.00, Jura Simplan St.-Act. 55.90, Sber. Italiener 87.60, Schweizer Nordost 109.20, Ungar. Goldrente 89, Sproc. Portugiesen 32.10, Spanien 62.50, Türkei 16.95, Ottom. Post-Obligat. 81.40, Sproc. Griechen 66.20, S. Beloce 68.90, Wellerich 137.60, Harpener 148, Saura 102.60, Bodamer 108.60.

Mannheimer Produktendörse vom 11. Nov. Weizen per November 24.85, März 23.75, Mai 24.25; Roggen Nov. —, März —, Mai —; Hafer Nov. 15.90, März 16.55, Mai 17.15; Reis Nov. 17.—, März 15.85, Mai 14.75. Stimmung: ruhiger. Infolge ruhigeren Amerikas waren die Umsätze an heutiger Börse beschränkt zu etwas abgesetzten Course. Für Weizen November wurde 24.85 M. bezahlt, März war 23.75 M. Weiz. Roggen fest, November wurde 25 M. bezahlt, Hafer fest, Reis ruhiger.

Mannheimer Marktbericht vom 12. Nov. Stroh v. Str. M. 2.40, Heu per Str. M. 2.80, Karloffeln, weiße 4.50, rote 0.—, blaue M. 5.00 per Str. 00, Bohnen per Str. 00, Blumentohl per Stück 35 Bfa., Spinat die Portion 20 Bfa., Wirtung per Stück 8 Bfa., Kohlfohl per Stück 15 Bfa., Weißfohl per Stück 10 Bfa., Weißkraut per 100 Stück M. 9.00, Kohlrabi 3 Knollen 12 Bfa., Kopfsalat per Stück 8 Bfa., Endivienalat per Stück 7 Bfa., Fenchel per Portion 15 Bfa., Sellerie per Stück 12 Bfa., Zwiebeln per Str. 8 Bfa., rote Rüben per Portion 20 Bfa., gelbe Rüben per Portion 20 Bfa., Carotten per Büschel 4 Bfa., Pflück-erbsen per Str. 00, Kerrettig per Stange 12 Bfa., Gurken per Stück 00 Bfa., zum Gemücheln per 100 Stück M. 0.00, Kypel per Str. 12 Bfa., Birnen per 25 Stück 60 Bfa., Pfäumen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per 100 Stück M. 0.00, Kirichen per Str. 00 Bfa., Trauben 30 Bfa., Birnsche per 5 Stück 10 Bfa., Aprikosen per 5 St. 00 Bfa., Nüsse per 25 St. 15 Bfa., Haselnüsse per Str. 35 Bfa., Eier per 6 St. 85 Bfa., Butter per Str. M. 1.10, Mandeln per 10 Stück 40 Bfa., Al per Str. M. 1.20, Breim per Str. M. 0.50, Hecht per Str. M. 1.20, Barisch per Str. M. 0.70, Weisfische per Str. 85 Bfa., Baberdan per Str. 50 Bfa., Stöckchen per Str. 25 Bfa., Dage per Str. M. 3.80, Sch per Str. M. 0.80, Hahn (ung) per Stück M. 1.60, Luby (jung) per Stück M. 1.50, Feldbahn per Stück M. 1.70 Ente per Stück M. 2.50, Tauben per Paar M. 0.90, Gans lebend per Stück M. 4.50, geschlacht per Str. M. 0.85.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. November.

Schiff	Art	Bestimmung	Abgang	Kir
Kompert	Waldheim	Mannheim	Schiffahrt	—
Specht	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	1840
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	3000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	4000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	5000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	6000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	7000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	8000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	9000
Waldheim	Maria Wilsdorf	Reichenau	Waldheim	10000

Verlosungen.

Stadt Reuchatel 10 Fr.-Loose vom Jahre 1857. Ziehuna am 2. Nov. 1891. Auszahlung am 1. Febr. 1892. Hauptpreise: Nr. 82557 à 6000 Fr. Nr. 83025 117489 à 500 Fr. Nr. 83225 40307 42374 92289 111045 à 100 Fr. Nr. 3447 8619 24834 36893 56894 85511 88255 104595 107703 111747 à 50 Fr. Nr. 815 4419 6939 11838 19306 23912 32522 35446 40874 43836 46192 48645 65800 86634 69607 75141 82846 88229 11881 132902 à 40 Fr. Nr. 1018 1714 7212 21875 25803 31531 42747 48198 49223 50018 55520 59650 61785 72645 75204 78263 80663 95482 108880 116127 à 25 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 12 Fr. (Ohne Gewähr)

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

(311) Nr. 118578. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass die Mann- und Klauenfische in den Gemeinden Heddelsheim (Amt Weinsheim), Allensberg und Bärzen (Amt Sinsheim), Bärzen (Amt Sinsheim), Bärzen (Amt Sinsheim) ausgedroschen und in Dersillo denbach (Amt Weinsheim) Klittunggrün (Amt Schöckingen) erlösen ist.

Mannheim, 7. November 1891. Groß. Bezirksamt: 22021

Bekanntmachung.

Konstitution der Stadt Mannheim hier

Strassenperre betr. (311) Nr. 118287. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass in Folge der fortwährenden Eisenarbeiten die Sperrung der Pfandstraße B 6, D 6, D 7, C 6, C 7 vom 2. d. Mts. auf die Dauer von 4 Wochen, der H. Planenstraße D 6, C 6 vom 9. d. Mts. auf die Dauer von 8 Wochen, der H. Planen Südseite vom 11. d. Mts. der Straße zwischen Sakens und Prominenten vom 11. d. Mts. der Akademiestraße E 7 F 7 vom 16. d. Mts. der Südseite der Rheinstraße vor D 7 vom 11. d. Mts. ab freidenkweise je auf die Dauer von 6 Wochen für den gesammten Fußverkehr verlegt wurde.

Mannheim, 1. November 1891. Groß. Bezirksamt: 22022

Bekanntmachung.

Nr. 17358. Die Ehefrau des Hrn. Jean Paul, Margaretha geb. Knapp, in Mannheim wurde durch Urteil der Zivilkammer II des Groß. Landgerichts Mannheim vom 28. October d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem Hrn. Ehemann abzulösen.

Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 5. November 1891. Gerichtsschreiber des Groß. Landgerichts: 22043

Handelsregisterträge.

Zum Handelsregister wurde eingetragen:

- 1. Ju D. S. 117 Firm.-Reg. Nr. IV. Firma: „J. Dertlein“ in Mannheim. Inhaberin ist Josephine Dertlein, ledig in Mannheim. Michael Dertlein in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
- 2. D. S. 118 Firm.-Reg. Nr. IV. Firma: „J. M. Götting“ in Mannheim. Inhaber ist Johann Maria Götting, Kaufmann in Mannheim. Durch Urtheil Gr. Landgerichts Mannheim vom 14. Juli 1890 wurde die Ehefrau des Johann Maria Götting, Renata geb. Paul dahier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzulösen.
- 3. Ju D. S. 139 Firm.-Reg. Nr. III. Firma: „Emil Stockheim“ in Mannheim. Ludwig Stockheim, Kaufmann in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
- 4. Ju D. S. 229 Ges.-Reg. Nr. VI. Firma: „Julius Schwab u. Co.“ in Mannheim. Max Schwab, Kaufmann in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
- 5. Ju D. S. 39 Firm.-Reg. Nr. IV. Firma: „Kudolf Hummer“ in Mannheim. Der am 26. October 1891 holländische Rudolf Hummer und Katharina Hummer in Mannheim errichtete Ehevertrag bestimmt: Als Norm für die Beurtheilung ihrer ehelichen Güterverhältnisse wählen die Brautleute die Erziehungsgemeinschaft im Sinne des § 148 und folgende. Es wird demnach jedes von ihnen die bare Summe von Einhundert Mark in die Gemeinschaft ein, während aller übrigen Vermögens, welches die Brautleute zur Zeit des Eheschlusses besitzen und welches ihnen während der Ehe durch Erbschaft, Schenkung oder unter irgend einem Titel zufällt mit allen darauf fallenden Schulden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für Sondergut desjenigen und für Sondergut desjenigen der künftigen Eheleute erklärt wird, von welchem es herrührt.

Mannheim, 10. November 1891. Groß. Amtsgericht: 22069

Aufgebot.

Nr. 53028. Auf Antrag der Ehefrau des Hrn. Carl, Elisabetha geb. Braun in Mannheim, erklärt das Gr. Amtsgericht III hierüber das Aufgebot der Wandbriefe der Rheinischen Hypothekbank in Mannheim Serie 58 Nr. B Nr. 897 über 1000 M. und Serie 58 Nr. C Nr. 741 u. 742 über je 500 M. Der Inhaber dieser Wandbriefe wird aufgefordert, spätestens in dem am 15. Januar 1892, Vormittags 9 Uhr vor dem bezeichneten Gerichte bestimmten Aufgebotsstermin seine Rechte bei diesem anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosserklärung erfolgen wird.

Mannheim, 9. November 1891. Gerichtsschreiber des Groß. Amtsgerichts: 21940

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 31. October d. J. bringen wir zur Kenntniss der Schiffer, dass die Bestimmungen über die Schiffsfahrtsperre auf der Waal auch auf die Strecke zwischen den Kilometersteinen 55 und 57 ausgedehnt worden sind.

Mannheim, 9. November 1891. Groß. Rheinbau-Inspection: 22048

Schiffsfahrtsperre.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 31. October d. J. bringen wir zur Kenntniss der Schiffer, dass die Bestimmungen über die Schiffsfahrtsperre auf der Waal auch auf die Strecke zwischen den Kilometersteinen 55 und 57 ausgedehnt worden sind.

Mannheim, 9. November 1891. Groß. Rheinbau-Inspection: 22048

Unholz-Versteigerung.

Sonntag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden 35 Stck Kuchhunde von 25-35 cm Durchmesser, mit 16,5 Hektometer Inhalt, an dem Rheinbahnjochendem Hauptbahnhofe und der Staatesfabrik stehend, loszuziehen an Ort und Stelle selbst versteigert.

Die Zusammenkunft ist am Ausgange des Tunnels bei dem Personenbahnhofe.

Mannheim, 7. November 1891. Die Cultur-Commission: 21884

Bekanntmachung.

Beim hiesigen Gemeindegericht ist eine Deforsifikationsstelle mit einem Gehalt von M. 800.— abtheilbar zu befehlen.

Bewerberungen sind binnen drei Tagen anher einzureichen.

Bürgermeisteramt: 22063

Versteigerung.

Aus dem Nachlass des + Mechanikers Paul Goll werden in L 12, 9a

Freitag, 13. November, Vormittags 9 Uhr

beginnend, der Erbschaft wegen, gegen Baarzahlung versteigert:

- 1 Drahtweilwerk, 1 Drahtweilmaschine mit Halpel, 1 Drehstuhl, Schraubstühle und versch. Werkzeuge, Holz- und Schneidwerkzeuge, Seltens-Broncebrat, Eisen- u. Kupferbrat, 1 Parthie Altemaschrauben, 30 Rollen Drahtgewebe versch. Rollenweite, 28 Stck fertige Siebe, 1 Parthie Siebgarne, 16 1/2 Sandkörbe, 20 Sandkörbe, 1 Rolle Stahldraht, 10 Stck Fußtrapper, 1 alter Kochherd etc.

Bestandtheile für Telegraphen- u. Telefonanlagen werden nächste Woche versteigert. Auch können die Gegenstände im Ganzen aus der Hand verkauft werden.

H. Grob, Waisenrichter: 21907

Versteigerung.

Aus dem Nachlass des + Mechanikers Paul Goll werden in L 12, 9a

Freitag, 13. November, Vormittags 9 Uhr

beginnend, der Erbschaft wegen, gegen Baarzahlung versteigert:

- 1 Drahtweilwerk, 1 Drahtweilmaschine mit Halpel, 1 Drehstuhl, Schraubstühle und versch. Werkzeuge, Holz- und Schneidwerkzeuge, Seltens-Broncebrat, Eisen- u. Kupferbrat, 1 Parthie Altemaschrauben, 30 Rollen Drahtgewebe versch. Rollenweite, 28 Stck fertige Siebe, 1 Parthie Siebgarne, 16 1/2 Sandkörbe, 20 Sandkörbe, 1 Rolle Stahldraht, 10 Stck Fußtrapper, 1 alter Kochherd etc.

Bestandtheile für Telegraphen- u. Telefonanlagen werden nächste Woche versteigert. Auch können die Gegenstände im Ganzen aus der Hand verkauft werden.

H. Grob, Waisenrichter: 21907

I. Aufründigung.

Auf Antrag der Erben der + Nikolaus August Meier er Wittwe wird das zur Erbmasse gehörige unten beschriebene Anwesen am

Dienstag, 17. November 1891, Nachmittags 3 Uhr

im Anstichzimmer des Unterzeichneten D. L. 3 einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Das Wohn- u. Wirtschaftsgelände dahier Nr. 5, 21 im Waack von 3 Ar 5 qm neben Johann Meier und Georg Nannemacher kommt gegenständlicher Zuschlag, tax. zu 40000 M. Biergartenmarkt.

Die näheren Bedingungen können jederzeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Mannheim, 7. November 1891. Groß. Notar: 22069

Öffentliche Versteigerung.

Am Freitag, den 13. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in meinem Lokal O 6, 2 dahier:

- 1 Kalkenbrat, 1 Grabstein, 1 Granitstele, 1 Weichmarbortrampel und 1 große Druckmaschine im Rollstreichungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 12. November 1891. 22048

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Zur Betriebsordnung und zum Tarif über die Lagerung von Petroleum und anderen feuergefährlichen Gütern auf dem hiesigen Petroleumlager vom 15. Juli 1. J. ist mit sofortiger Wirkung der Nachtrag I erschienen. Derselbe enthält eine Veränderung des § 14 der Betriebsordnung bezüglich der Erhebung der Zollgebühren und Ergänzung des Tarifs durch Aufnahme von Sähen für die Lagerung von Thier, Galolin, Salmasol, Chloralkali und leeren Umhüllungen.

Exemplare des Nachtrags können von hier aus unentgeltlich bezogen werden.

Mannheim, 10. November 1891. Gr. Güterverwaltung: 22013

Fahrrad-Versteigerung.

Freitag, den 13. November, Vorm. 8 Uhr

versteigere ich im Rollstreichungswege im Rathhaus zu Käfertal, eine gut erhaltene Feldschmiede, einen Ambos u. einen Schraubstod gegen Baarzahlung.

Mannheim, den 10. Nov. 1891. Dehler, 22034

Große Schirm-Versteigerung.

Deute Donnerstag, 12. d. Mts., werde ich die Restbestände

Sonnen- u. Regenstirme in Janelka, Gloria, Halb- und Ganzleide Nachmittags von 2 Uhr an im Berliner Schirm-Ausverkauf F 2, 9a meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Es ist dieses eine günstige Gelegenheit für passende Weisnachsgeheute.

Ferdinand Werts, Auktionator: 21876

Sängerbund.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Hauptprobe

im Lokal, Anfang präcis 7 1/2 Uhr.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Unser Vereinslokal befindet sich von jetzt ab im Bremer Gg. N 4, 1, wozu wir unseren Mitglieder und Schülern hiermit Kenntniss geben.

Der Unterricht findet in der folgenden Weise statt: Elementarcurus: Montag u. Donnerstag, Mittwoch u. Freitag, Dienstag

Fortbildungscursus: Montag u. Donnerstag, Dienstag, Mittwoch.

Der Vorstand: 22014

Freidenker-Verein

Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im Lokal „Neuer Stern“, M 7, 21

Mitgliederversammlung.

Diesmal über die abzuhaltenden Beiträge.

Am nächsten Erscheinen ersucht Der Vorstand: 21925

Mannheimer Zither-Club.

Heute Abend 12148

Probe

Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut Streib.

Stephanien-Schilbchen.

Zu meinem neuen Tanzkurs können noch Herren u. Damen beitreten.

Unterzeichneten Dienstag u. Donnerstag, erlernen Damen sel.

Ch. Streib, Tanzlehrer: 22067

Mein Bureau und Wohnung befindet sich

Lit. M 2, 13, parterre. 21957

Carl Jäckel.

Holländische

Angel-Schellfische

feinste Waare Süße Bratbücklinge per Stck 6 Pfg., pr. Duzend M. 1.—

Neue italien. u. Tagaur-Maccaroni

feinste Maccaronimandel ächtes ungar. Kaiser mel neue türkische Zweischen Bordenau-Plaumen Brinckeln etc.

empfehlen 22061

J. H. Kern, C 2, 11.

Neue Stockfische und Labberdan

frisch genäht 1 1 21944

Fr. Soffart, R 4, 22.

Salen- und Schlafzimmer 30 Mark per Mon. zu verm. 22071

Recht holländ.

„Advocaat“ und frische Sendung holländ. Zwiebäcke.

Theodor Straube, N 3, 1 Gde, gegenüber dem „Wilden Mann“

Große Schirm-Versteigerung.

Deute Donnerstag, 12. d. Mts., werde ich die Restbestände

Sonnen- u. Regenstirme in Janelka, Gloria, Halb- und Ganzleide Nachmittags von 2 Uhr an im Berliner Schirm-Ausverkauf F 2, 9a meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Es ist dieses eine günstige Gelegenheit für passende Weisnachsgeheute.

Ferdinand Werts, Auktionator: 21876

Sängerbund.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Hauptprobe

im Lokal, Anfang präcis 7 1/2 Uhr.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Unser Vereinslokal befindet sich von jetzt ab im Bremer Gg. N 4, 1, wozu wir unseren Mitglieder und Schülern hiermit Kenntniss geben.

Der Unterricht findet in der folgenden Weise statt: Elementarcurus: Montag u. Donnerstag, Mittwoch u. Freitag, Dienstag

Fortbildungscursus: Montag u. Donnerstag, Dienstag, Mittwoch.

Der Vorstand: 22014

Freidenker-Verein

Mannheim. Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes.

Donnerstag, den 12. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr im Lokal „Neuer Stern“, M 7, 21

Mitgliederversammlung.

Diesmal über die abzuhaltenden Beiträge.

Am nächsten Erscheinen ersucht Der Vorstand: 21925

Mannheimer Zither-Club.

Heute Abend 12148

Probe

Der Vorstand.

Tanzlehr-Institut Streib.

Stephanien-Schilbchen.

Zu meinem neuen Tanzkurs können noch Herren u. Damen beitreten.

Unterzeichneten Dienstag u. Donnerstag, erlernen Damen sel.

Ch. Streib, Tanzlehrer: 22067

Mein Bureau und Wohnung befindet sich

Lit. M 2, 13, parterre. 21957

Carl Jäckel.

Angel-Schellfische

feinste Waare Süße Bratbücklinge per Stck 6 Pfg., pr. Duzend M. 1.—

Neue italien. u. Tagaur-Maccaroni

feinste Maccaronimandel ächtes ungar. Kaiser mel neue türkische Zweischen Bordenau-Plaumen Brinckeln etc.

empfehlen 22061

J. H. Kern, C 2, 11.

Neue Stockfische und Labberdan

frisch genäht 1 1 21944

Fr. Soffart, R 4, 22.

Salen- und Schlafzimmer 30 Mark per Mon. zu verm. 22071

Einem verehrlichen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich in der

Nekarvorstadt (neuer Stadttheil) neben der Restauration Stäble eine

Filiale

errichtet habe. 22073

Albert Imhoff, Hostlieferant,

Erste Mannheimer Wurstfabrik mit Dampftrieb

Inhaber: Jacob & Friedr. Imhoff.

Mannheimer Fischhalle

D 1, 1 früher Universal-Magazin.

früher Universal-Magazin.

Frisch vom Fang erhalten täglich große Sendungen feinste große

Angel-Schellfische

Pfund 25 und 30 Pfg.

Ia. Cablian Pfd. 30 Pfg., im Schnitt 40 Pfg.

Schollen 25-40 Pfg., Flußhecht Pfd. 75 Pfg.

Haszander Pfd. 80 Pfg. Frische Seezungen Pfd. M. 1.80.

Mittel-Seezungen Pfd. M. 1.30.

Strebuit Pfd. M. 1.20. Karpfen Pfd. 70 Pfg.

Bachfische Pfd. 25 Pfg.

Bresem Pfd. 40 Pfg.

Grüne Häringe 1. Baden Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. M. 1.50.

Prima Rhein- u. Weserfalm.

Selgoländer und Ostender Mustern.

Muscheln 100 Stück 1 Mk.

Aus frischer Räucherung:

Echte Monnikendamer holl. Bratbücklinge

3 Stck 25 Pfg.

Süße Bratbücklinge

3 Stck 20 Pfg.

Echte Kieler Fälinge 3 Stück 25 Pfg. u. 20 Pfg.,

Bahnliste, circa 60 Stück Inhalt, M. 2.50 u. 2.80.

Nieler Sprossen Pfd. M. 1.— u. M. 1.20.

Spitz-Aale, Flundern, geräuch. Schellfisch,

geräuch. Rhein- und Weserlachs,

Nieser-Lachshäringe Stck 15 Pfg.

Kral-Caviar Pfd. 5 M. Grabanter Sardellen Pfd. 1 M.

Ostee-Delicatess-Häringe Stck 15 Pfg. Bismarckhäringe

St. 10 Pfg. Marintte Häringe St. 8 Pfg. Senf-

Häringe St. 15 Pfg. Berliner Rostmops St. 8 Pfg.

Kronardinen Pfd. 40 Pfg. Brathäringe 3 St. 25 Pfg.

Echte Christiania Anchovis, Glas 50 Pfg., Pfd. 60 Pfg.

Kal in Gelee, Kalbricken, Remungen, sowie sämtliche

Marinaden und Fischconserven zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

M. Brodmann & Co.

Koscher geschlachtete MASTGÄNSE.

Wir liefern franco jeder Poststation der Deutschen Reichspost

1 Stück Mastgans 5 Kilo 10 Pfd. Mk. 6

Truthahn-Puten, 5 Ko. 10 Pfund 6

Hühner 5 Ko. 10 Pfund 6

Frisches Gänseohmalz 10 Pfund 12

Geflügel-Mastanstalt

Gross-Szent-Miklós, Ungarn.

21447

Die Eröffnung

meiner Puppenlinie zeige ich hiermit ergebenst an und bitte die geehrten Mütter mit der Einlieferung kranker und reparaturbedürftiger Puppen recht bald zu beginnen und garantire ich schnelle und sichere Heilung.

Puppen-Perrücken von ächten Haaren in schönster Ausführung, dieselben können von den lieben Kleinen nach Herzenslust gekämmt und frisiert werden, ohne an Ansehen zu verlieren.

Puppenköpfe in Bisquit, Wachs und (Patentmasse unzerbrechlich) in allen Größen am Lager.

Puppen-Gestelle in Leder und Stoff, mit beweg

Zwölf Aposteln.

C 4, 11. Mannheim. C 4, 11.

Freunden und Gönnern mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit

Geutigem die Restauration

C 4, 11 Zwölf Aposteln C 4, 11

übernommen habe.

Die Eröffnung findet heute Donnerstag Nachmittag 4 Uhr statt, verbunden mit

Großem Schlachtfest

und

Frei-Concert

leitetes ausgeführt von der Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser

Wilhelm I No. 110. — Zum Ausklang kommt

hochfeines Storchenbräu direkt vom Faß

aus der bestrenommierten Brauerei „zum Storchen“, vormals Hr. Sid. Speyer.

Reine Weine. Warme Küche zu jeder Tageszeit.

Ich werde stets bestrebt sein, meine werthen Gäste auf's Aufmerksamste und

Beste zu bedienen und bitte um recht zahlreichen und gütigen Zuspruch. 22058

Hochachtungsvoll

Hch. Haegele,

früherer Restaurateur der „Stadt Aachen“.

Geschäftsübertragung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich unterm heutigen, das

von mir seit einer längeren Reihe von Jahren betriebene

Metzgergeschäft

an meine beiden Söhne

Jakob & Peter

übertragen habe, welche dasselbe unter der Firma:

Gebrüder Hoffmann

weiterführen werden.

Für das mir von Seiten meiner hochverehrten Kunden stets entgegengebrachte

Vertrauen und Wohlwollen verbindlichst dankend, bitte ich damit ebenso meine Nach-

folger zu beehren, welche allezeit bestrebt sein werden, dasselbe zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

J. B. Hoffmann.

Mannheim, 12. November 1891.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce beehren wir uns Ihnen mitzutheilen,

daß wir unterm heutigen das Geschäft unseres Vaters übernommen haben und bitten

um geneigten Zuspruch.

Mannheim, 12. November 1891.

Gebrüder Hoffmann.

Großer Mayerhof.

Heute Donnerstag 22005

Concert und Vorstellung

des 1. preisgekrönten süddeutschen Männer-Quartetts.

Restauration Fahold.

Freitag früh

Beilfleisch mit Sauerkraut,

Abends Wurstsuppe u. hausgemachte Würste

bei vorzüglichem Stoff, wozu freundlich einladet 22007

H. Fahold.

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.

Heute Donnerstag

GROSSES CONCERT

der gesamten Kapelle Petermann. 19584

Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine

Weine, wozu höchlichst einladet W. Bauer.

Durlacher Hof.

Donnerstag, 12. November

Schlachtfest

wozu ergebenst einladet J. Red.

„Zum Eichbaum“ P 5, 9.

Heute Donnerstag, den 12. Nov., Abends 8 Uhr

Concert Pinder

II. Debut des unverfälschten Wiener Gesangs-Ensembles

Herrn Emmerich.

Unter Anderem: „Die Donau-Ägerin“, Original-Couplet

„Der Sabel“ u. musikal. Clown Pinbars, prima Neuheiten,

25 Instrumenten, u. s. w. 22086

Es ladet höchlichst ein W. Weiß, Restaurateur.

Nusskohlen

gewaschen u. geriebt, wenig rauchend, prima Feitschrot, Anthra-

cit-Kohlen für Amerikaner-Röhren, Bricolés Hart u., sowie

alle Sorten Brennholz empfiehlt billigst 15108

Friedrich Grohe,

K 2, 12. Kohlen- u. Holz-Handlung, Leitzh. No. 436.



Brillen, Zwickel

für jede Nase und Kopfform.

Opengläser, Feldstecher, Thermo-

meter, Barometer etc.

empfehlen in reichster Auswahl,

bei wie bekannt, sachverständiger

und zweckvoller Bedienung. 22009

Bergmann & Mahland,

Inhaber: Anton Bergmann,

Optiker, Platanen, 21, 15.

Stets Neuheiten, Reparaturen u.

Reparaturen prompt und billig.

Gründl. französ. Unterricht

ertheilt bei mäß. Preise ein Zel.,

welches längere Zeit in Frank-

reich Lehramt war. 20001

Näheres in der Exped.

Für Klavierbegleitung

zu Gesang und Entenmusik

ertheilt sich bei mäß. Preise eine

angesehene Conserwantin, —

Ruß. in der Exped. ds. Bl. 21347

Rachhäufelstunden ertheilt billig

ein Student. 22040

Näheres H 7, 24. II. St.

Neu.

„Criminal-Revue.“

Illustr. feinst. Journal der

neuesten Ereignisse aller Welt-

theile. Preis der Nummer 10 Pf.

Ausgabe jeden Samstag von

1—5 Uhr. 21439

Q 7, 3a. parterre.

Schaufenster-

Gestelle u. Einrichtungen für

jedes Geschäft, kronirt oder ver-

nickt, empfehlen. 20748

Spohr & Kraemer,

Frankfurt a/M.-Zackenhansen.

Zeichnungen u. Preise franco.

Billig! Billig!

Lohkäse

en gros und en detail.

18797 S 2 No. 2.

Billig! Billig!

Famen- und Kinderkleider

werden schön und billig gemacht

auch werden Kleider, Jacken und

Mäntel zugeschnitten, zum Selbst-

verfertigen eingerichtet. 20817

Frau Emma Becker Ww.,

Q 7, 4, 2. Stod.

Möbeltransport

aller Art auch mit Handwagen

besorgt prompt und billig. 22048

Möbeltransportgeschäft

F. Holzer,

H 4, 5. Mannheim.

Die Selbsthilfe.

Einem Rathgeber, der in jeder

Lebenslage, die in Folge seiner

Unwissenheit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

glückseligkeit, Unvorsichtigkeit, Un-

Verkauf

Ein schönes und neues Haus

mit gangbarer Wirtschaft ist

sofort unter günstigen Beding-

ungen zu verkaufen. 20908

Offerten unter No. 20908 an

die Expedition d. Bl.

Eine Victualien- u. Flaschen-

bierhandlung in guter Ge-

schäftsfrage und mit guter Kund-

schaft unter günstigen Beding-

ungen zu verkaufen. 21850

Langestr. 4, Redactionsbld.

1 schöner Damen-Sammel-

mantel mit Pelz besetzt und

dem dazu gehörigen Pluff

zu verkaufen. 21857

G 7, 13, III.

Gut erhaltene Möbel billig

zu verkaufen. 21886

H 10, 5, 2. Stod.

Möbel-Ausverkauf

saumend billig, gebr. und neue

Schranke, Tisch, Stühle, Spiegel,

Teppiche, Canapee, Schreibcom-

mode, vollst. Betten, 1 Range-

Küchenschrank, feines Kinder-

schränkchen, 1 Wiener Stuhl,

1 Preisverrichtung. 20157

J 2, 7.

2 Nachtschränke billig

zu verkaufen. 22025

C 1, 15, 3. Stod.

Für Keller!

Ein Grad mit Dose ist zu ver-

kaufen. 12601

Näheres im Verlag.

1 noch neue Kommode, 1 ein-

schüriger Kleiderschrank, 1 Laben-

lampe, 1 Wornier Ofen mit Rohr

und Stein, 1 Waschmaschine, 1

neuer Kinderwagen wegen Weg-

zug billig zu verkaufen. 21561

G 7, 17, 4. St.

1 Schrank, große Vogelkiste,

1 Paar Diebstahlfallen und ein

Taubenkäfig billig zu verkaufen.

21513 M 4, 12.

Eine schöne Garnitur, 1 Gan-

seuse, 2 Kantenil, 4 Halbfauteuil,

1 gedraute Garnitur, 1 Gausseuse,

6 Stühle billig abzugeben.

20493 S 2, 4.

1 Schiffformer, Tisch, 6 Stühle,

Spiegel, 3 Vertikalen mit Wa-

trapeen billig zu verk. 20729

Pb. Schifferdecker, S 4, 18.

Ein Wehgermogen, 2 Väder-

farren, 2 Stuhlarten, neue und

gebrauchte, Hebelbänke zu ver-

kaufen. H 3, 13. 21661

Billige Bierflaschen.

Bierflaschen mit Patentver-

schluß werden, weil am Rund-

loch etwas abgeplittert, zu bil-

ligem Preise abgegeben. 16243

Röh. Mannheim, B 6, 15.

Ein gebrauchter Küferkarren

billig zu verkaufen. 21608

Q 7, 2.

Vorzellanofen für Holzfeuer-

ung zu verkaufen. 21869

M 4, 1.

Eine noch ganz wenig gebrauchte,

starke, zweispännige

Rolle

mit Scheibenfranz u. Spectror-

richtung, auch für Bierbrauer

passend, billig zu verkaufen.

Näheres Waldhofstraße Nr. 10

bis 30 in Mannheim. 21518

Stellen finden

Schriftsetzer

für Berlin gesucht.

Tüchtige Schriftsetzer

finden sofort und in der

nächsten Zeit dauernde und

lohnende Beschäftigung. Be-

rechnung auf Grund des

Allgemeinen Deutschen Buch-

drucker-Tarifs mit 25% Sozial-

zuschlag. Reisegeld wird

berücksichtigt. Sofort zu melden

in Berlin s. w., Zimmerstr. 97,

bei dem Arbeitsnachweis des

Bundes der Berliner Buch-

drucker-Vereine. 21765

Intelligente bestem-

pfohlene Herren,

die namentlich in allen besseren

Kreisen gut bekannt sind, können

sich durch eine hochmögliche Vertret-

ung eines angenehmen belang-

reichen Nebenverdienst und event.

sehr Anstellung verschaffen.

Offerten sub Z. 14 an Rudolf

Mosse in Mannheim. 21005

Bader gesucht

für unsere hiesige Cigarrenfabrik.

Nur bestempfohlene, solide,

keifige Bewerber, welche schon

längere Zeit in Cigarrenfabriken

beschäftigt waren und in allen

Arbeiten gewandt sind, wollen

sich bei uns melden. 21974

Ein Fräulein bisher 4 Jahre

in einem Hause thätig, sucht Stelle

als Verkäuferin in einem Kleid-

oder Wäsche- oder Schuh-Ver-

kaufgeschäft, wo sie sich sofort

oder bis 1. Dezember

Näheres durch Frau Sindorf,

G 7, 6/7. 22054

Frau sucht Monatsdienst, um

lieben Bureau zu reinigen.

22052 im Verlag.

Zur Gründung eines technis-

pharmaceutischen Laboratoriums

ein Kapitalist gesucht. 22072

Offerten sub No. 22072

in der Expedition niederzulegen.

Tüchtiger

Suffschmied

22003

Wohnen, Kellnerin, Zimmer, Haus u. Kinderzimmer suchen und haben gute Stellen. 21864

Einige Frauen empfehlen sich im Nähen, Ausbessern u. Waschen. Zu nitrogen T 3, 7 II. 21894

Gesunde Schenkfamme sucht Stelle. Frau Pfister, J 2, 8, 2. Stod. 21879

Eine geübte Kleidermacherin nimmt Kunden an, in u. außer dem Hause. J 2, 6, parterre. 21858

Junge Wittwe sucht Monatsdienst, am liebsten Bureau zu reinigen. 21892

Redaktionsstelle für ein hiesiges Generalagenturbureau wird unter günstigen Bedingungen ein 21846

Lehrling gesucht. Off. unter Nr. 21846 an die Exped. d. Bl. 21876

Ein ordentlicher Junge kann bei Bäckerei und Conditorei eintreten. E 5, 5. 21876

Schreinerlehrling gesucht, zu möglichst baldigem Eintritt. 22018

Eugen Oslander, Colonialwaaren en gros, E 8, 14.

Milchgehege gesucht von einem Herrn ein schönes unmobl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs.

Pension mit Familienanschluss erwünscht. 21917

Offerten mit Preis unter No. 21917 an die Expedition d. Bl.

Von einem jungen Herrn wird per Anfang December ein hübsch möblirtes Zimmer in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. 21916

Offerten mit Preisangabe unter No. 21916 an die Expedition.

2 anst. ruhige Herren suchen ein großes möbl. Zimmer mit 2 Betten oder 2 Zimmern. Offert. unter F. St. Nr. 21870 an die Expedition d. Bl. 21870

Ein brave Person sucht 1 einst. möbl. Zimmer. 22027

Röh. H 6, 13, 1 Treppe.

Gesucht von einem älteren gebildeten Mann bei einer achtbaren Familie ein geräumig unmobl. Zim. nebst Frühstück und Heizung. 22023

Offerten mit Preis unter No. 22023 an die Expedition d. Bl.

Magazine H 7, 21

Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, zu vermieten bei 7394

Gebüder Rippert. J 8, 25 Schuppen, Werkstätte und Gewerbeschleife zu vermieten. 21238

M 2, 13 1 geräum. Werkstätte, auch als Lagerraum, mit Speicher u. Zubehör z. v. Röh. 2. St. 21871

P 6, 11 1 Werkstätte zu verm. 20839

S 3, 15 1 hell. gr. Raum für Werkstätte od. Magazin zu v. Röh. part. 21452

U 4, 9 große Werkstätte mit Wohnung sof. zu vermieten. 19829

Wohnräume mit beliebigem Dampfanschluss event. auch mit Wohnung zu vermieten. 21154

Offerten unter H. 21154 bezieht die Expedition.

Keller schön, groß, zu vermieten. G 7, 16 1/2. Röh. F 6, 4 u. 5. 17894

In der Nähe des Fruchtmarktes ein großes Magazin für Tabak sehr geeignet, zu vermieten. 20923

Näheres im Verlag.

Läden C 3, 24 1 Laden auch in Bureau geeignet, zu vermieten. 21402

C 4, 9 a Comptoir zu verm. 20875

E 3, 14 Pflanzen, Laden mit Einreisehof zu vermieten. 22045

E 3, 14 Pflanzen, Laden zu verm. 19687

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermieten. 21549

Röh. 2. Stod. 21549

Q 2, 11 1 kleiner Laden mit Wohnung zu vermieten. 6981

R 3, 15 Laden mit Wohnung zu v. 20840

S 1, 9 2 schöne Läden zu vermieten. 21699

Bäckerei an einen tüchtigen bewährten Bäcker zu v. 15687

Röh. D 7, 21, 2. Stod. 16987

Comptoir und größeres Keller zusammen oder einzeln zu vermieten. 16987

Näheres im Verlag.

Laden mit anstehendem Zim. sofor zu verm. 11511

Röh. D 6, 1, part. 11511

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. z. v. 20804

Prinz Max, H 3, 3 ist das Nebenzimmer zu vergeben 21162

2 Läden zu jedem Geschäft geeignet, zu vermieten. 20180

Näheres G 8, 8, Sof. 20180

Zu vermieten A 2, 2 parterre, Wohnung (auch zu Comptoir geeignet) sofor zu verm. 16514

Röh. im Keller. 20662

B 2, 7 2 Parterrezimmer zu vermieten. 8016

B 4, 14 3 Zim. u. Küche per 1. Dez. zu v. 21326

C 2, 3 5. Stod, best. u. Küche und Zubehör zu verm. 21700

C 2, 3 2 Zim. u. Küche zu verm. 21701

C 3, 24 2 Zim. u. Küche in den Hof geb. zu vermieten. 21403

D 1, 9 3. Stod, 6 Zim. u. Zubehör sofor od. später zu vermieten. 17840

D 2, 7 Plant, 2 Mansardenzimmer, 2 Zim. auf die Straße geb. sof. best. u. v. 21243

E 2, 14 4. St. im Hinterb. 4 Zim. u. Küche sofor zu verm. 21913

E 3, 14 Pflanzen, 3 Zim. und Küche in 4. Stod zu verm. 22046

F 4, 15 1 gr. Zim. u. Küche billig zu verm. 21900

F 5, 3 2 Zim. und Küche bis Dezember zu vermieten. 21890

F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdalkammer, Speicher u. Kellerraum, Wirtshaus der Wälsche und des Trodenpeichers sof. oder später zu verm. 18107

Näheres F 7, 20, 1. St.

F 8, 14b Wohnung zu verm. 21759

G 2, 8 7 Zim., Küche und Zubehör ganz od. in 2 Wohnungen sehr billig zu verm. 21632

G 3, 11 abgeth. Wohnz., 3. Stod auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdalkammer mit Zub. zu v. 21498

G 4, 16 abgeth. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung sofor zu vermieten. 5473

G 4, 21 Wohnung zu vermieten. 18821

G 4, 21 1 kleine Wohnung, zu verm. 21339

G 5, 17 1/2, 2 H. Zimmer zu verm. 13907

G 5, 24 3. St., Zimmer u. Küche auf d. Str. geb. sof. zu vermieten. 21863

G 6, 2 Eine kleine Wohnung zu verm. 20650

G 7, 20 2 Zim., Kitch. u. Röh. auch als Magazin z. v. 21394

G 7, 11 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. 4. Stod, an ruhige Leute zu verm. Röh. 2. Stod. 22019

G 7, 12 2. Stod, 2 Zim., Küche, Keller nebst Wasserleitung zu verm. 20816

G 7, 31 4 Zim. u. Küche mit Zub. sof. od. spät. zu v. Röh. 2. St. 21881

G 8, 17 1 kleine Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 20844

G 8, 18 1 Zimmer mit Küche zu vermieten per sofor. Näheres part. 20929

G 8, 23a ein hübsch. 2. Stod mit 4 schönen besten Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofor zu vermieten. 10944

Näheres G 8, 23b.

H 3, 13 1 Wohnung zu verm. 21862

H 4, 1 H. freundl. Wohnz. zu verm. Zu erst. im 3. Stod. 21783

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 19258

H 5, 4 2 Zimmer u. Küche zu verm. 20858

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 10682

H 7, 19 3. Stod, schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu v. 21166

H 7, 21 Kaufw. Wohnung zu verm. 19039

H 7, 30 2 Zim. u. Küche zu verm. 21527

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 4 2 Zim. bis 15. Nov. zu verm. 21016

H 8, 33 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Magdalkammer, Wasserl. zu v. 15512

H 8, 38 Parterrezimmer, 2 Zim., Küche mit Zubehör sofor od. später zu verm. Röh. 3. Stod. 21539

H 10 Wohnung, von 2-4 Zim. und Küche z. v. 17744

Näheres H 5, 2, Möbelsladen.

H 10, 1 2 Zim. u. Küche sof. best. u. v. 20662

Näheres B. Reinhardt.

H 10, 5 2. Stod, 3 Zim. und Küche mit Wasserl. sof. best. u. v. 21887

J 3, 5 1 kleine Wohnung zu verm. 21357

J 5, 13 Zim. und Küche zu verm. 21874

J 7, 9 1 od. 2 Zim. m. Küche bis 15. d. M. z. v. 21999

J 7, 22 1 Zim. u. Küche u. d. Str. geb. sof. zu verm. Röh. 2. Stod. 21007

K 2, 17 1 Wohnz. zu verm. Röh. 2. Stod. 20974

K 2, 19 Neubau, 2 Läden mit Wohnz. u. 2 Zim. mit Küche bill. zu v. 21553

K 9, 13 Ringstraße, 3. Stod, bestehend aus 5 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. 20359

L 2, 6 3. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubehör sof. zu verm. 21262

L 11, 28 b Schloßgarten gegenüber, 1 elegante Wohnung, 6 Zim., Badzimm. und allem Zubehör per Dezember zu vermieten. Näheres parterre. 20189

L 15, 13 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 21679

M 2, 3 2 unmobl. Partz. Zim. zu v. 21833

M 2, 18 2 St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 20199

N 3, 17 Mans., 1 gr. Zim., Küche, Kell. z. v. N. 2. St. 21459

N 4, 19 2. Stod, 1 leerer Zim. zu v. 22029

N 5, 11 d Zimm. u. Kochpart. Zim. zu v. 18016

N 8, 5 u. 6 Elegante Wohnungen in der Zufahrtstraße, 7 Zimmer, Badzimmer u. c. sof. zu v. 20026

Näheres U 3, 17, parterre.

P 4, 16 3. St., 1 Zim., Wohnung sof. zu verm. 21377

P 6, 5 1/2, 2 Zimmer und Küche zu v. 21538

Q 3, 18 2. St., 1 Zim. an 1 einz. Pers. sof. zu v. 21023

R 3, 15 3 oder 4 Zim. und Küche zu vermieten. 20839

R 6, 18 2. Stod, 2 Zim. und Küche mit Zubehör zu verm. 21676

R 6, 18 2. Stod, 2 Zim. und Küche nebst Zubehör zu verm. 21875

S 1, 13 4. St., eine schöne aus 3 Zimmern und Küche nebst Zubehör, sof. best. u. v. vermieten. 21859

S 2, 10 2 Zim. u. Küche zu verm. 20665

T 2, 22 1 auß. febl. Wohnung, 2 Z. u. K. zu v. Röh. 2. Stod. 21871

T 5, 1 3 Zim. und Küche sofor od. später zu vermieten. 20588

T 5, 2 3 Zim. nebst Küche Keller u. Speicher zu vermieten. 20527

T 5, 18 abgeth. Wohnz., 3 Zim., Küche, Speisekammer u. Speicher bis 1. Dez. zu verm. 20672

U 3, 17 4. Stod, schöne Wohnung mit freier Aussicht, 5 Zim., Bad u. c. sofor zu vermieten. 20025

Näheres Parterre.

U 4, 14 Ringstr. parterre, abgeth. Wohnz. mit 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu verm. 18538

Röh. K 3, 7 1/2, 2. Stod.

U 5, 15, Friedrichsring, 4. Stod, best. aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Bad, u. Magdalkammer sofor zu vermieten. 650 Mfl. Kaufkraft Kaptenmaier baselst. 21087

U 5, 26 Neubau, 2, 3 u. 4. Stod, abgeth. Wohnungen, je 3 Zimmer, Küche zu vermieten. 17881

Röh. L 13, 14, 2. Stod.

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471

Näheres T 6, 5a oder U 6, 20, parterre.

U 6, 29 Seitenbau, schöne abgeth. Wohnz., 3 Zim., Küche u. Zubehör zu v. Näheres parterre. 21076

ZD 2, 2 11. Wohnz. bill. zu v. 21872

Trattenerstr. 13, 2 Zimmer u. Küche zu verm. 21880

Ringstraße Part. - Wohnung zu verm. Näheres im Verlag. 19986

Ede der Breiten Straße, Nähe des Theaters, ein unmobl. Parterrezimmer sof. zu vermieten. 11486

Näheres in der Expedition.

Mittelstraße 1, neuer Stadtheil, 3. Stod, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm. im 2. Stod, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Ein leerer Zimmer zu verm. Näheres H 6, 3. 20885

Schweingartenstr. 83, 3. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. 21491

Möbl. Zimmer A 3, 5 3 Trepp. hoch, möbl. Zim. zu v. 21760

B 4, 5 2 gut möbl. Wohnz. u. Schlafz. ferner 1 einst. möbl. Z. f. je Kauf. z. v. 20897

B 5, 8 2. St., möbl. Schlafz. u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 19880

B 6, 6 gutes neu möblirt. Parterrezimmer sof. zu vermieten. 21177

B 7, 1 gegenüber d. Stadtpark, 1 Treppe, 1 feinst. möbl. Z., sep. Eing., an 1 best. Herrn od. Dame zu v. 21714

C 1, 10 11. ein fein möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 21516

C 1, 15 3. St., einst. möbl. Zimmer an 2 solche Herren zu vermieten. 20212

C 3, 20 2. St., 1 gut möbl. Z. sof. zu v. 21828

C 4, 1 1 möbl. Zim. billig zu vermieten. 21844

Näheres Biergäßchen.

C 4, 14 ein möbl. Partz. - Zimmer sofor zu vermieten. 20030

C 4, 15 Zeughauspl., 2 Z., 1 schön möbl. Zim. u. 1 einst. möbl. Zim. z. v. 21866

C 4, 15 1g. möbl. Parterrezimmer, zu v. 20908

D 6, 13 1 Treppe hoch, ein schön möbl. Zim. zu vermieten. 21660

E 2, 17 11. möbl. Zim. für 9 M. zu v. 21155

F 4, 21 4. St., einst. möbl. Zimmer mit Korb zu vermieten. 21352

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 7, 21 3. St., 1 Zim. zu v. 14458

F 8, 14 1 feinst. möbl. Zim. für 2 Herrn mit Pension billig zu v. 22026

F 8, 21 neue Post, ein schön möbl. Zim. zu v. Zu erst. im 2. St. 20814

G 6, 15 2. Stod, 1 feinst. möbl. Zim. zu v. 21148

G 7, 1a 3. St., 1 möbl. Z. z. v. 21744

G 7, 1c 2. St., möbl., beiz. Zim. zu v. 21149

G 7, 2a 2. St., 1 möbl. Zim. sofor od. später zu verm. 21550

G 7, 12 1/2, 3. St., 1 schön möbl. Zim. z. v. 21250

G 7, 17 1 möbl. Partz. - Zim. zu verm. 20719

G 7, 28 part. möbl. Zim. sof. zu v. 19330

G 8, 14 Hinterhaus, einst. möbl. Zimmer für ordentl. Arbeiter zu v. 21784

G 8, 26 2. St. Vorderb. 1 schön möbl. Zim. an 1 od. 2 Herrn sof. z. v. 20022

H 1, 10 2. Stod, 1 möbl. Zim. an 2 Herrn sofor zu vermieten. 21694

H 3, 8 2. Stod, 1 feinst. möbl. Zim. sofor zu vermieten. 21333

H 6, 13 2 ineinandergeb. gut möbl. Zim. zu vermieten. 22024

H 7, 17 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. (mit sep. Eingang) zu verm. 20493

H 9, 20 1 gut möbl. Partz. - Zim. sof. zu vermieten. 21527

H 7, 24 2. St., schön möbl. Zim. f. z. v. 20290

H 10, 8 3. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 9 Mfl. pro Monat. 21854

K 2, 15 2. Stod, mehr. gut möbl. Zim. auf. od. geb. zu verm. 21831

K 2, 16 feinst. möbl. Partz. - Zim. billig zu verm. 21898

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Preis des Zimmers mit Pension monatl. 40 Mfl. 21896

Näheres K 3, 11f, 3. St.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofor zu verm. 18590

K 10, 1 an der Ringstr., 1 Tr. hoch, ein gut möbl. Zimmer mit prachtvoller Aussicht, unmittelbar an der Neckarbrücke, ist billig zu vermieten. 21168

L 2, 3 1 Wohn- und Schlafz. Zimmer für 2 Herrn zu vermieten. 17924

L 4, 12 2 parterre, 1 möbl. Zim. an 1 anst. Fräulein zu verm. 21169

L 11, 29b 3. Stod, 1 schön möbl. Wohn- und Schlafz. zu verm. 18899

L 12, 3b 2. St., möbl. Zimmer an anst. Herrn od. Dame sof. zu verm. 21028

L 14, 12b Bismarckstr., 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit Aussicht auf die Anlagen zu verm. 211

Freitag: Reste-Verkauf.

Die in allen Lägern entstandenen Reste
verkaufen wir Freitag

zu enorm billigen Preisen.

Gebrüder Alsberg junior,

D 3, 7, an den Planken. D 3, 7.

22051

„Sprachkunde sei Grundlag
Deinem Wissen,
Derfelben sei Kern und sei
zuletzt beständig.“
(Künterl.)

Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen
der englischen u. französi-
schen Sprache (bei Tisch und
Kuchentisch) ohne Lehrer sicher
zu erreichen durch die in 38
Klappen versollt. Orig.-
Unter. Briefe u. d. Reich-
Lehrbuch-Sängerscheidt.
Probefrische 1 M.
Langenscheidtsche Verl.-B.,
Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.
Wie der Prospekt
durch Namensangabe nach-
weist, haben Viele, die nur
dieses Briefe (nicht münd-
lichen Unterricht) benutzten,
das Examen als Lehrer des
Englischen und Französisch gut
bestanden. 16765

Friedrich Bühler
D. 2. Theaterstrasse
Weisswaren, Wäsche, Corsetten,
Tricotagen, Handschuhe, Neuheiten.

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
bei Gustav Suttig, Berlin,
Prinzenstrasse 43, part.
Preisgarantie gratis und franco.
Viele Anerkennungsbriefe.

Patente werden
besorgt
und verworfen 1896
J. Kippenhan, K 3, 4.

Cardinale
(Brasilianische Nachtigall) Körner-
fresser mit feuerrother Haube in
pollem Gesang, St. 6 M. Pariser
Kanarienvogel, Dohle u. Ringel-
röller, St. 6, 8, 10, 12 M. Alpen-
Stieglitz, St. 2 M. Reiste, St.
1 M. Hänfling, St. 2 M. Doms-
paffel, St. 3 M. Rothkehlchen,
Zaun- u. Rindhänger, St. 3 M.
Lina Edelhänfling 2/3 M. Tiger-
finken, rogende Sänger, Paar 3
M., 2 Paar 5 M. Webervogel
1 Paar, afrikanische Brachfinken,
1 Paar 3 M., 2 Paar 5 M.
Ornate Imeropapageien Zucht-
paare, Paar 6 M. Wellenfittiche
Zuchtpaare, Paar 10 M. Gold-
fittiche Papageien, sprechen
lernend, St. 5 M. Graue und
grüne, sprechende Papageien St.
30, 36, 45, 50 M. dito anfangende
zu sprechen 18 M. Zahne Affen,
St. 20 M. Nachnahme. Lebende
Kof. garantiert. Gust. Schlegel,
Hamburg. Weltweitvertrieb lebender
Tiere. 21379

R Zimmermann,
Niedermaierin,
U 4, 13, 2. Stod.
Damen sind, lieben, verlich.
Aufnahme bei Aug. Gölz, W.,
Debamme, Weinheim a. S.
WAS. I. 20. 10621

Herbst-Saison 1891/92.

Von meiner Einkaufsreise zurück, empfehle die neuesten Erschei-
nungen der diesjährigen **Herbstmode** in außerordentlich reichhaltiger
Wahl. Namentlich offerire unter Anderem als **Hauptneuheiten**:

Herbst- u. Winter-Jaquettes in langer und halb-
langer Façon mit
und ohne abgeschrittenen Schoos (Herrenrod- Schnitt) von den
einfachsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Herbst u. Winter-Jaquettes mit Fischbein-En-
lage (Special-
Reinheit) in großartigster Auswahl.

Herbst- u. Winter-Capes, Ersatz für das seitberige
reizende Neubett.

Regen-Mäntel, vollkommenstes Sortiment von mindestens
1000 Stück in den modernsten Façons, wie
z. B. mit offener Pellerine, mit Kapuze, mit gezogenem Rücken u.;
ferner: Frauenmäntel mit Capes, Griechisch-Aermel u. 17800

**Promenades, Radmäntel, Winter-
Paletots und Savelocs.**

Specialität:

Seiden-Pelzde und Seiden-Mattlaffé Jaquettes, Capes,
Mantelets und Feder-Boa's, letztere in 4 Qualitäten.

Eine besondere Aufmerksamkeit habe ich der Vorfertigung für
Aufertigung nach Maass
zugewendet und dementsprechend durchaus tüchtige Kräfte engagiert, so daß
ich allen Anforderungen in größerem Umfange als bisher entsprechen kann.

Sophie Link,

Breite Straße, Q 1, 1, G. Laden.
Damen-Mäntel-Confection.

Ich bitte auf meine Schaufenster-Ausstellungen zu achten.

Schluß des Ausverkaufs

zurückgesetzter Luxusgegenstände,
Galanterie-, Leder- und Messerwaren,
Hängelampen etc. unter Fabrikpreisen
am Freitag, 13. November.

A. Löwenhaupt Söhne.

Der Verkauf findet im alten Geschäftslokale Kaufhaus
Breitestraße statt und zwar Vormittags von 9-1 Uhr und Nach-
mittags von 2-6 Uhr zu festen Preisen gegen Baar.

NB. Der Ausverkauf dauert nur noch kurze Zeit und wird Ver-
einen zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken ganz beson-
ders empfohlen. Dasselbst sind auch Schaufensterabschlüsse, Laden-
tische, Gaslampen und 2 Defen für Coakofenernung zu verkaufen. 20981

Müller's Kokosnussbutter

wird mit den höchsten Auszeichnungen prämiert
hat sich als ausgezeichnetes Speisefett wirtschaftlich vorzüglich bewährt und kann
jeder Hausfrau aufs beste empfohlen werden.

Preis per Pfund 65 Pfennig.

Zu haben in allen besseren Colonialwaren- und Delicatessenhandlungen.

Unsere verehrl. Kundschaft

bitten wir hierdurch ergebenst, bei Vergebung von
Druckarbeiten gest. genau auf unsere Firma zu
achten, da in neuerer Zeit häufig Verwechslungen
mit einer anderen hiesigen, ähnlich lautenden, mit
uns jedoch in keinerlei Beziehung stehenden
Druckerei vorgekommen sind. Hauptsächlich aber
bitten wir gest. davon Noth zu nehmen, daß der
Reisende Herr Bösch, der nur einige Tage in
unseren Diensten stand, nicht mehr berechtigt ist,
Aufträge für uns entgegen zu nehmen. 20990

Gröste Mannheimer Typographische-Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.



Papierhdg., F. C. Meinger, Papierhdg., F. Nennich, Buchhdg.,
Hotel National, Gasth. „zum wilden Mann“ 17929

Grosse Silber-Lotterie

zu Gunsten des
Ersten deutschen
Reichswaisenhauses zu Laur.
Bei 200000 Loosen
10300 Gewinne im Werthe von
140000 Mark.
1. Haupttr. im Werthe v. M. 10000
2. Haupttr. im Werthe v. M. 5000
3. Haupttr. im Werthe v. M. 3000
4. Haupttr. im Werthe v. M. 2000
5. Haupttr. im Werthe v. M. 1500
Allergünstigste
Gewinnverhältnisse: auf nahezu 19
Loose fällt ein Gewinn!

Ziehung
am 16. November 1891.

Preis des Loose 1 Mark.
Loose sind zu haben in Mann-
heim bei: Louis Dörr, Papierhdg.,
J. H. Geschwindt (W. Richter), Mo-
ris Herzberger, Gg. Karcher, Pa-
perhdg., Hch. Krieger, Papier-
hdg., Karl Krebs, Papierhdg.,
A. Löwenhaupt Söhne, F. Marzian,
Papierhdg., F. C. Meinger, Papierhdg.,
Hotel National, Gasth. „zum wilden Mann“ 17929

Ich habe mich hier als Special-
arzt für Geburtshilfe und Frauen-
krankheiten niedergelassen. 21589

Wohnung: O 3, 10 (Heckelsche Hofma-
skalienhandlung.)

I. Etage rechts.
Sprechstunden täglich von 11-12, 3-4 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 11-12 Uhr.

Dr. E. Fischer,
bisher Assistent an der Königl. Universitäts-
Frauenklinik zu Halle a. S.

Ausverkauf.

Mein diesjähriger Ausverkauf zurückgesetzter
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände

in
Porzellan, Glas, Majolika etc.

findet
vom 9. bis 16. November

statt. 21951
Louis Franz, O 2, 2.

Nachhilfe-Unterricht

in allen Gymnasial- und Realschulfächern ertheilt ein auf
diesem Gebiete seit längeren Jahren erfahrener Lehrer
(früher Gouverneur einer grösseren Erziehungs-Anstalt). Zahl-
reiche hiesige Referenzen. Honorar bei täglich zweistündiger
Unterrichts- und Arbeitszeit monatlich zehn Mark. Einzel-
unterricht pr. Stunde Mk. 1,50. Näh. im Verlag. 18507

Spitzenecharpes, Spitzentücher,
neue Schleier

empfeht 17946
J. J. Quilling, D 1, 2.

Nusskohlen

gewaschen und gesiebt, höchstes Fettchrot, Anthro-
kohl und Briquettes Marke B empfiehlt bedens 15657

117, 28. Jac. Hoch, 117, 28.
Telephon Nr. 438.

Ruhr-Fettschrot

prima klüftreiche Qualität,
in fortwährender direkter Ausladung aus dem Schif, gemahnt
und gesiebt. Aufheben, beste Marken, deutsche und englische
Anthracitkohlen, Brakers Marke B., ferner alle Sorten Brenn-
holz in Scheitern, Stößen, Keimelpalten und in Bündeln empfiehlt
zu billigen Preisen 151688

Friedrich Grohe,
K 2, 12. Kohlen- u. Holzhandlung, Telephon No. 436.